Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

341 (26.7.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 341. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 26. Juli 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 25. Juli., vorm. Amtlich.

Am Ostrande der **Argonnen** sprengten wir ein Blockhaus des Feindes.

Bei **Launois** südlich von **Ban-de-Sapt** setzten sich die Franzosen in einem kleinen Teil unserer vordersten Gräben fest.

Die Festung **Dünkirchen** wurde mit mehreren **Bomben belegt.**

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von 3 Uhr nachmittags: Die Nacht war auf der gesamten Front ruhig, außer in den Vogesen, wo der Feind mehrere Angriffe am Reichsackerkopf und auf den Hängen östlich von Metzeral unternahm. Die Deutschen wurden überall zurückgeworfen.

Zur Beschießung von Arras.

WTB. **Paris**, 26. Juli. Der „Temps" meldet: Der Ausschuß für historische Monumente im Pas de Calais protestierte gegen die Zerstörung der kunsthistorisch wertvollen Gebäude in Arras durch die Deutschen, die jeglicher strategischer Notwendigkeit entbehre. Der Ausschuß fordert, daß als Vergeltungsmaßnahme nach dem Friedensschluß alle transportablen Kunstwerke des Feindes, welche nicht der Kunst Oesterreich-Ungarns und Deutschlands angehören, beschlagnahmt und in die verwüsteten Gebiete Frankreichs und Belgiens gebracht werden. (Es ist erstaunlich, zu welchen Albernheiten sich jetzt in Frankreich sogar ernste Männer verstehen.)

Neutrale Urteile.

W.T.B. **Bern**, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Der „**Bund**" schreibt zur Kriegslage: „Noch ist die Gegenwirkung der gewaltigen deutsch-österreichisch-ungarischen Offensive im Osten auf dem westlichen Kriegsschauplatz nicht zum Ausdruck gekommen; das ist einigermaßen verwunderlich und läßt den Schluß zu, daß die Alliierten die Vorbereitungen zu einer Operation größeren Stils noch nicht beendigt haben, denn es ist kaum anzunehmen, daß sie diesmal, wo es im Osten vielleicht schon um die letzten Kriegsentscheidungen geht, eine die schwerringenden Russen entlastende Offensive im Westen unterlassen sollten. Viel größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß die englisch-französische Offensivkraft zwischen Ypern und Arras aufgezehrt ist und dort so enorme Menschenverluste eingetreten sind, daß man zu Neugruppierungen schreiten mußte und die mit Munitionsersatz und Dislokation dort zusammengezogenen Artillerieparks noch nicht fertig sind. Der deutsche Argonnenangriff hat möglicherweise die französische Aufmerksamkeit abgelenkt, sodaß schleunigst große Verstärkungen dorthin und an die ebenfalls gefährdete Front auf den Maashöhen geworfen werden mußten, wodurch der neue Konzentrationsplan empfindlich gestört wurde.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **Paris**, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Der „Temps" meldet: Oberst Asser wurde zum Kommandeur des englischen Stützpunktes Havre als Nachfolger des Generals Williams ernannt, welcher mit dem Kommando einer Armee betraut worden ist.

WTB. **Zürich**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet: Die belgische Armee bereitet methodisch einen Winterfeldzug vor. Schützengräben und Aufnahmestellungen werden den Anforderungen des Winters entsprechend wohnlich eingerichtet. Für den September werden 27 000 Mann Verstärkungen, nämlich der Effektivbestand des diesjährigen Aufgebotes, das in verschiedenen französischen Städten ausgebildet wurde, erwartet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Juli, vorm. Amtlich.

Bei der Armee des Generals von Below fanden Kämpfe mit Nachhuten des Gegners statt. Gestern wurden wieder

6000 Gefangene

eingebracht.

Bei Vorstößen an der Jesia südlich Kowno und in der Gegend Dembowo, 10 Kilometer nordöstlich von Suwalki wurden russische Gräben erobert.

Der Narew ist auf der ganzen Front südlich Ostrolenka und Pultusk überschritten. Südöstlich von Pultusk nähern sich unsere Truppen dem Bug. Südwestlich dieser Festung wurden trotz zähen Widerstandes des Feindes die Linie Rasielsk-Gzowo erreicht.

Westlich von Blonie wurden mehrere feindliche Stellungen des Gegners genommen und südlich von Warschau die Orte Ustanow, Lbiska und Jazgarzew erstürmt.

Notiz: Die Orte Ustanow, Lbiska und Jazgarzew liegen etwa 25 Km. südlich des Mittelpunktes von Warschau. Gzowo liegt 10 Km. südlich Pultusk an der Straße Pultusk—Serock.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. **Wien**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart von 24. Juli 1915, mittags:

Der Feind räumte gestern infolge der siegreichen Angriffe, die von der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in den letzten Tagen geführt wurden, zwischen der Weichsel und der Bistriza in einer Frontbreite von 40 Kilometern seine Stellungen und zog sich 8 bis 10 Kilometer nordwärts in eine vorbereitete Linie zurück. Seine Versuche, in gleichfalls bereits eingerichteten Zwischenstellungen festen Fuß zu fassen, scheiterten am Nachdringen unserer Korps. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs eingebrachten letzthin gemeldeten Gefangenen wuchs auf

45 Offiziere und 11 500 Mann an.

Nördlich Grubieszow drangen deutsche Kräfte in die feindlichen Stellungen ein.

Bei Sokal wiederholten sich die vergeblichen Angriffe der Russen gegen unsere Positionen am östlichen Bugufer. Unmittelbar westlich Iwangorod unternahm der Feind einige erfolglose Vorstöße gegen Truppen unseres Siebenbürgischen Korps.

An den anderen Teilen der Front ist die Lage bei wechselnder Stärke der Kämpfe unverändert.

Den zwischen Pilica und Bug kämpfenden verbündeten Truppen sind seit 14. Juli etwa

50 000 Gefangene

in die Hände gefallen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 25. Juli 1915, mittags.

Auf dem russischen Kriegsschauplatz verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Bei Iwangorod wiesen unsere Truppen einige schwache Vorstöße des Gegners ab. Südlich Krylow wurde ein russischer Uebergangsversuch über den Bug vereitelt. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

W.T.B. **Petersburg**, 25. Juli Der Große Generalstab meldet: In der Gegend von Mitau fand am 23. Juli kein Gefecht statt. Weiter südlich auf der Front Janiszki-Szawle-Regienie schreitet der Gegner weiter in östlicher Richtung vorwärts. Auf der Narewfront schlugen wir erfolgreich in der Nacht zum 23. Juli einen Angriff des Feindes auf dem linken Ufer der Pissa zurück, trotz der Anwendung von Granaten mit giftigen Gasen durch den Feind. Der Feind macht äußerste Anstrengungen, um den Narew auf der Front Rjany-Pultusk zu überschreiten. Ein hartnäckiger Kampf tobt in dieser Gegend. Bei der Weichsel keine wichtige Veränderung. Wir schlugen einige feindliche Angriffe gegen Nowo-Georgiewsk und Iwangorod zurück. Zwischen Weichsel und Bug am 23. Juli in der Gegend von Lublin fand heftiges Artilleriefeuer statt und der Feind versuchte in Richtung Belzice vorzugehen. Auf der Front Cholm-Woislawice hartnäckige Kämpfe. In der Nacht vom 23. Juli machten unsere Truppen zahlreiche erfolgreiche Gegenangriffe, bei denen sie mehrfach bis zu den Stellungen der feindlichen Artillerie gelangten, jedoch infolge der Kampfverhältnisse die durch den Feind preisgegebenen Geschütze nicht mitzunehmen vermochten. (!) In der Gegend Grubeschow zog der Feind große Kräfte zusammen, die nach hartnäckigem Kampfe sich etwas nach Norden ausdehnen konnten. Am Bug bei Sokal dauerten die Kämpfe fort. Die frühere Front ist unverändert.

Das Bombardement von Iwangorod.

= **Paris**, 26. Juli. **Die „Tribune de Geneve" teilt aus Innsbruck mit, daß die Oesterreicher sieben 42 cm- und zwei 50 cm-Kanonen gegen Iwangorod geführt haben, das jetzt mit furchtbarer Wirkung bombardiert werde.** (Voss. Ztg.)

Um Warschau.

= **Berlin**, 26. Juli. Nach dem „Lok.-Anz." teilt die „Petersb. Tel.-Ag." mit, daß die Fabriken und Werkstätten in Warschau und Umgegend die für die Militärverwaltung arbeiten, wegen der Nähe der Front auf Kosten der Regierung in das Innere des Landes verlegt wurden.

Die Franzosen und die Räumung Warschaus.

= **Berlin**, 26. Juli. Aus Genf wird dem „Lok.-Anzeiger" berichtet: Nach dem Beispiel des „Temps" bereiteten gestern sämtliche Pariser Blätter ihre Leser auf die Notwendigkeit der Preisgebung Warschaus durch den Großfürsten Nicolai vor, der den Verbündeten schon von einem anderen Verteidigungsplan durch die Vorbereitung einer Linie hinter dem Bug Kenntnis gegeben habe. Der Fachkritiker eines der größten französischen Blätter sagte noch vorgestern, der russische Generalstab habe durch Maßnahmen jüngsten Datums dafür gesorgt, daß die Absicht des Feindes, sich Warschau zu nähern, mindestens bis Ende des Monats vereitelt werde. Aehnlich äußerten sich vorgestern alle von dem Botschafter Iswolski informierten Organe. Ihre Verblüffung hat infolge der jetzt in Paris vorliegenden Petersburger Meldungen, die in allem Wesentlichen die deutschen Meldungen bestätigen, ihren Höhepunkt erreicht.

Zu den Erfolgen in Polen und Kurland.

= **Berlin**, 26. Juli. Dem „Lok.-Anz." wird aus dem Kriegspressequartier geschrieben: Gegen die von den deutschen Kräften an der Nord- und Nordwestfront erzielten Erfolge treten die Ereignisse an den übrigen Kampffronten gänzlich zurück. Nichtsdestoweniger beruht der Enderfolg der Bezwingung der russischen Hauptkraft in der polnischen Zentralstellung nach wie vor in dem planmäßigen Zusammenwirken sämtlicher Heereskolonnen der Verbündeten. So wie sich die Lage überblicken läßt, ergibt sich für die Verbündeten Aussicht, die Hauptverteidigungslinie des Feindes zu durchbrechen, sowie durch Zusammenwirken derzeit noch getrennter Kräfte Erfolge zu erzielen.

W.T.B. **Wien**, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Die Blätter würdigen eingehend die von der deutschen Obersten Heeresleitung gestern gemeldeten Erfolge. Unter besonderer Hervorhebung der Bedeutung des Durchbruches an der Narewfront wird der Sieg der Armee v. Below als ein entscheidendes Ereignis für die weitere Entwicklung der Operationen in Kurland betrachtet. Diese, durch die Operationen Mackensens, durch die Erfolge der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand ergänzten Erfolge ergeben im Verein mit den riesigen Verlusten der Russen der letzten Tage ein Bild einer neuen gewaltigen Niederlage, deren Folgen noch nicht abzusehen seien.

= **London**, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" nennt Mackensens Vorgehen gegen die Bahnlinie Lublin—Cholm den kühnsten Streich des deutschen Generalstabes seit Hindenburgs letztem Angriff in Ostpreußen.

Der militärische Mitarbeiter der „Daily News" schreibt: Die Nachrichten über das Schicksal Warschaus sind nicht beruhigend. Es besteht noch eine schwache Hoffnung, daß der Widerstand der Russen die Stadt rette; aber es wäre ein falscher Optimismus, eine Besserung der Lage zu erhoffen. Wenn der Großfürst Nikolaj den Feldmarschall v. Hindenburg am Narew aufhalten, Mackensen nach Galizien zurückwerfen und die Warschau deckende Armee gegen einen Angriff von Westen verstärken kann, mag er die Stadt behaupten, sonst muß er zurückgehen, um die Verbindung mit Petersburg, Moskau und Kiew zu bewahren. Der Verfasser spricht die Hoffnung aus, daß Tannenberg sich hier nicht wiederholen werde.

WTB. **Christiania**, 24. Juli. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet" schreibt über die Kriegslage: „Auch an der Front im Norden bei Mitau, an der Dubissa und am Njemen haben die Deutschen ihren Vormarsch fortgesetzt. Sollte es ihnen gelingen, bis Dünaburg oder Wilna oder gar bis zu diesen beiden Punkten an der Bahn von Warschau nach Petersburg vorzudringen, so wird die Stellung der Russen in Polen so schwierig, daß eine Katastrophe gewaltigsten Umfangs nicht außerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegt."

Die zusammengebrochene russische Unterstützung.

T.U. **Rotterdam**, 25. Juli. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Präsident Poincaré auch eine Anzahl Generale zur Teilnahme am großen Ministerrat eingeladen, der unter seinem Vorsitz abgehalten werden wird. Die Stimmung in Paris ist gedrückt. Der „Matin" schreibt zensuriert, daß Frankreich sich nur noch selbst helfen könne, da die Unterstützung durch Rußland im deutsch-österreichischen Feuer zusammengebrochen sei. (Dtsch. Tgztg.)

Von den russischen Offizieren.

= **Berlin**, 26. Juli. Aus Czernowitz wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Ein russischer Hauptmann sagte auf die Frage, warum so wenig russische Offiziere gefangen würden, daß ein großer Mangel an Offizieren in Rußland herrsche. Der zweite häufige Grund sei der, daß in der letzten Zeit die Mannschaft öfter sich ergab und die Offiziere, die dies verhindern wollten, niedergemetzelt wurden. Seitdem befahl die Heeresleitung, daß sich die Offiziere hinter den Schützengräben aufhalten sollten. Somit könnten die meisten Offiziere rechtzeitig flüchten. Ueber die Kriegslage sagte der Hauptmann: „Unser Schicksal ist entschieden; jeder Tropfen Blut fließt umsonst."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **London**, 24. Juli. (Reuter.) **Das Fischerfahrzeug „Star of Peace“ aus Aberdeen ist von einem deutschen Unterseeboot auf der Höhe der Orkneyinseln versenkt worden. Die Besatzung wurde in Stromneß gelandet.**

W.T.B. **London**, 26. Juli. (Reuter.) **Der russische Dampfer „Ribonia“, mit Kohlen von Cardiff nach Rußland unterwegs, ist bei den Orkneyinseln von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.**

Der Krieg mit Italien.

Die Grenzkämpfe.

= **Wien**, 26. Juli. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Ueber die **Kämpfe** am **Monte Piano** berichten die Blätter: Die **Italiener** suchten den schon auf ihrem Gebiet liegenden **Berg um jeden Preis** wieder zu gewinnen und warfen auf unsere auf der Bergspitze befindlichen 600 Schritt breite Front **4000 schwerste Granaten.** Drei Bataillone mit **Alpini** und **Bersaglieri stürmten** den Berg und wurden von unseren handvoll Schützen auf **600 Schritt herangelassen.** Dreimal stürmten 5 **Bataillone** und drangen zum Teil in unsere Gräben ein. Mit **Kartätschenfeuer** und einem **Handgranatenangriff** wurden die Italiener den **Berg hinabgejagt.** Der **Feind** war wegen seiner **furchtbaren Verluste** nicht mehr vorwärts zu bringen. **300 Tote** liegen vor unserer Front. Wir hatten 20 Tote und 42 Verwundete. Der **Feind** hat sicher das **10fache unserer Streitkräfte verloren.** Der Berg ist übersät mit Felstrümmern, Waffen und Sprengstücken.

Oesterreichische Tagesberichte.

W.T.B. **Wien**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 24. Juli 1915, mittags: Obgleich die Schlacht im **Görzischen** auch gestern und heute nacht nicht zum Abschluß kam, wird der volle Mißerfolg des zweiten allgemeinen Angriffes der Italiener immer deutlicher. Gegen den Görzer Brückenkopf begann gestern abend auf die Höhen von Podgora ein neuer Angriff, der schon durch Artilleriefeuer im Keime erstickt wurde. Ein Gegenangriff unserer dortigen Truppen warf den Feind vollends zurück. Am Nordwestrande des Plateaus von **Doberdo** wurden die italienischen Vorstöße schwächer und seltener. Nachts setzten sie ganz aus. Abermalige Angriffsversuche des Gegners an der Front Polazzo-Vermegliano wurden leicht zum Stehen gebracht. Bei Selz drang der Feind bis zum Vormittg in einen Teil unserer Gräben am Plateaurande ein. Ein nächtlicher Gegenangriff brachte jedoch sämtliche früheren Stellungen wieder in unseren Besitz und warf den Feind auf der ganzen Linie zurück. Der heutige Tag begann schon ruhiger.

Im **Krngebiete** wurden wieder alle feindlichen Angriffe abgeschlagen. Hierbei zeichnete sich Erzherzog-Josef-Infanterie besonders aus.

An der Tiroler und Kärtnerfront ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 25. Juli. **(Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 25. Juli 1915, mittags: Im Görzischen beschränkte sich der Feind gestern tagsüber auf starkes Artilleriefeuer. Verzweifelte Nachtangriffe gegen unsere Stellungen am Rande des Plateaus von Doberdo brachen unter schweren Verlusten der Italiener zusammen und konnten an der Tatsache nichts ändern, daß der Ansturm gegen die küstenländische Front vergebens ist.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

W.T.B. **Wien**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 24. Juli, mittags: Am 23. früh haben unsere **Kreuzer und Fahrzeuge die Eisenbahn** an der **italienischen Ostküste** auf einer Strecke von über 160 Kilometern **erfolgreich beschossen.** Die Bahnstationen von **Chienti, Campomarino, Fossacassia, Termoli** und **Ortona** sind **stark beschädigt,** jene von **San Benedetto** und **Grotamoro in Brand geschossen;** viele Lokomotiven und viele Waggons demoliert, einige verbrannt. In **Ortona** wurde der **Wasserturm zerschossen,** der Pontonkrahn beschädigt und ein Schlepptender versenkt. **Zwei Fabriken** in Ortona und eine in San Vito haben schweren **Schaden** davongetragen. Alle Schornsteine sind umgelegt. Der **Bahnviadukt** bei **Termoli** ist **demoliert,** die **Brücke** über **Moro eingestürzt** und außerdem eine **Kaserne** in San Benedetto **zerschossen.** Das **Semaphor Tremiti** wurde in **Schutt gelegt,** das dortige **Kabel zerstört.** Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Flotten-Kommando.

*

W.T.B. **Turin**, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Stampa“ bringt folgende Einzelheiten über die **Kreuzerfahrt des österreichischen Geschwaders** an der **adriatischen** Küste: Zuerst wurde die **Brücke** über **den Nannocchio zwischen Pedaso** und Cupra Marittima beschossen. Zahlreiche Geschosse wurden auf wenige hundert Meter Entfernung abgefeuert und **beschädigten** die **Brücke.** Dann aber richtete das Geschwader sein Feuer auf den **Bahnhof von Crupa Marittima,** wo ein Teil des Daches abgedeckt wurde. Das Personal des Bahnhofs blieb vollkommen unversehrt, da es sich, gewarnt durch benachbarte Explosionen, in Sicherheit bringen konnte. Einige Schüsse wurden auf den **Leuchtturm** von **Padeso** erfolglos auf **kurze Entfernungen** abgegeben. Dann lenkten die feindlichen Schiffe ihr Feuer auf den Bahnhof von **Ortona,** dem sie ebenso wie den Bahnhöfen von **Chieti, Ferra, Capriola** und Campo **Marino** leichte (?) Schäden zufügten. Andere Operationen wurden in der Nähe von **Tremoli** ausgeführt. Das Eisenbahndepot wurde von zahlreichen Geschossen aufs Ziel genommen. Ein Zug, der von **Mailand** kam, rettete sich durch geschicktes Rangieren und durch die Kaltblütigkeit seines Personals, das ihn auf der Station von **Marienero** in Sicherheit zu bringen vermochte. Einem anderen Zug, der mit Lebensmitteln beladen war, und aufs Ziel genommen wurde, gelang es, zurückzufahren und zwischen Tremoli und Campo Marino zu halten. Die feindlichen Schiffe machten vor jedem Beschießungsobjekt etwa 20 Minuten Halt. Die Beschädigungen der Bahnlinie sind nicht schwer.

Will Italien den Krieg mit Deutschland?

WTB. **Zürich**, 26. Juli. Nach einer Mitteilung der „Neuen Züricher Zeitung“ ist die redaktionelle **Aufforderung des „Popolo d'Italia“,** die **Regierung** möge **Deutschland den Krieg erklären,** bisher **immer** von der Zensur **gestrichen** worden. Dies ist **jetzt nicht mehr der Fall.** Gestern enthielt das Blatt der Reformsozialisten wiederum einen Aufsatz, der die **Notwendigkeit der Kriegserklärung** beweisen soll.

Die Maßnahmen Italiens.

W.T.B. **Rom**, 25. Juli. Das amtliche Militärblatt veröffentlicht eine Verordnung, durch die die **Jahrgänge 1884 bis 1888** des **ungedienten Landsturms** unter die **Waffen gerufen** werden. Alle Einberufenen haben sich in den Morgenstunden des 31. Juli zu stellen. — Das Militärblatt veröffentlicht ferner eine Verordnung, durch die die Provinzen **Cremona** und **Piacenza,** sowie der Teil der Provinz **Rovigo,** der bisher nicht zur Kriegszone gehörte, als **Kriegsgebiet** erklärt worden.

Flucht der Italiener aus Lybien.

= **Tunis**, 25. Juli. Der „Nouvelliste“ meldet von hier: Die **italienische Garnison von Nalut flüchtete** nach **Dehibat** in **Tunis,** wo sie von den Behörden aufs beste aufgenommen wurde.

Die Türkei im Krieg.

WTB. **Konstantinopel**, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Die Ernennung des ehemaligen Großwesirs **Hakki Pascha** zum **Botschafter in Berlin** ist **vollzogen** worden.

Der Kampf um die Dardanellen.

WTB. Athen, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Von unserem Privatkorrespondenten. Aus Salonik wird gemeldet, daß die Alliierten bei ihren letzten Angriffen vor den Dardanellen sehr schwere Verluste erlitten haben. Besonders eine französische Division litt entsetzlich und ließ im Zurückgehen den größten Teil ihrer Mannschaften zurück.

= **Athen**, 26. Juli. **Die „Voss. Ztg.“ meldet von hier: Ein von Mudros (Dardanellen) hier eingetroffener englischer Offizier beziffert die Verluste der Verbündeten bisher auf 80 000 Mann und versichert, daß die Nachrichten von Munitionsmangel der Türken unrichtig seien.**

Türkischer Bericht.

W.T.B. **Konstantinopel**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers: An der **Dardanellenfront** in der Nacht vom 22. zum 23. Juli bei **Ari Burnu** zeitweise Artilleriekampf. Am Morgen des 23. Juli hatte eine **Gegenmine,** die wir zur Explosion brachten, um die Wirkung einer feindlichen Mine gegen unser Zentrum aufzuheben, ein **gutes Ergebnis.** Am Nachmittag traf während einer erfolglosen **Beschießung** unserer Stellungen auf dem linken Flügel durch **zwei Monitore** ein **Volltreffer** unserer Artillerie einen **Monitor,** worauf sich beide sofort entfernten. Am Vormittag des 23. Juli schlugen wir einen Angriff gegen einige unserer Gräben unseres rechten Flügels bei **Sedd-ül-Bahr** ab. Unsere **Artillerie** brachte die feindliche Artillerie, die unsere Gräben beschoß, zum Schweigen. Unsere **anatolischen Batterien zerstreuten feindliche Truppen,** die Verschanzungen bei Sedd-ül-Bahr aufwarfen. Auf den anderen Fronten ereignete sich **nichts wesentliches.**

Ein englischer Transportdampfer bei den Dardanellen versenkt.

W.T.B. Athen, 24. Juli. (Nicht amtlich.) (Von unserem Privatkorrespondenten.) Aus Saloniki kommt die Meldung, daß der englische Transportdampfer „Arnewurons“ (?) von einem Unterseeboot im Mittelmeer torpediert worden ist.

Serbien und der Krieg.

W.T.B. **Paris**, 26. Juli. Der „Temps“ meldet aus **Nisch,** die serbische Regierung habe beschlossen, eine **direkte Telegraphenlinie** zwischen **Nisch** und den verschiedenen **albanischen Städten,** darunter **Durazzo,** zu errichten.

= **Lugano**, 26. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Der zur Zeit in Serbien weilende Wanderredakteur des „Secolo“ gibt über die **Zustände in Serbien** interessante Aufschlüsse. **Magrini** erinnert zuerst an die **unmenschlichen Verluste,** welche die **Typhusepidemie** im Lande verursachte. Allein von dem serbischen **Heer erlagen 30 000 Mann** dem Typhus. Von der **Zivilbevölkerung** gingen an manchen Orten bis **30 %** zu **Grunde** Von den ohnehin wenigen **Aerzten starb ein Drittel.**

Bulgarien und der Krieg.

W.T.B. **Sofia**, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Frhr. v. Wangenheim, der gestern morgen auf seiner Urlaubsreise eintraf, reiste nach **Bukarest** weiter. Bei der Ankunft in **Sofia** wurde er vom Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, **Kosseff,** begrüßt und im Laufe des Tages vom **König empfangen,** und hatte eine **Unterredung** mit dem Ministerpräsidenten **Radoslawow.** Die deutsche Gesandtschaft gab ihm zu Ehren ein intimes **Diner.** Zur Reise nach Bukarest wurde ihm derselbe Hofwagen zur Verfügung gestellt, in dem einige Tage vorher der Fürst Hohenlohe gereist war.

Griechenland und der Krieg.

WTB. Paris, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung der „Ag. Havas“: Der französische Gesandte in Athen, Deville, ist auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt worden. Der französische Delegierte in der Donaukommission und bevollmächtigte Minister Guillemin, ist zum Gesandten in Athen ernannt worden.

= **Athen**, 26. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Die mit Spannung erwartete **Versammlung der liberalen Partei** hat am 17. Juli stattgefunden. Nachdem **Venizelos** die ihm **angebotene Führung der Partei angenommen** hatte, **griff** er in **längerer Rede** die **Regierung** aufs **heftigste an.** Ueber seine Ansicht über die **auswärtige Lage** sagte er **kein Wort.** An der Versammlung nahmen **184 Abgeordnete** teil, die Venizelos' Erklärungen mit großem Beifall aufnahmen.

Deutschland und der Krieg.

Ein neuer Erfolg deutscher Gegenmaßregeln.

WTB. **Berlin**, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: **„Aufhebung von Vergeltungsmaßregeln gegen Frankreich.** In Nr. 192, 1. Ausgabe vom 13. ds. Mts. hatten wir mitgeteilt, daß in dem französischen Fort **Entrevaux** etwa **50 kriegsgefangene deutsche Offiziere** in vier stets **verschlossen gehaltenen Räumen** untergebracht werden, daß diese Offiziere sich tagsüber nur eine Stunde auf einem kleinen Hofe bewegen und sich nicht gegenseitig besuchen dürfen. Infolgedessen seien **50 gefangene französische Offiziere** entsprechenden **Beschränkungen** unterworfen worden. Inzwischen hat die deutsche Regierung unter Vermittelung einer neutralen Macht von der französischen Regierung die Nachricht erhalten, daß sich gegenwärtig die deutschen Offiziere **tagsüber** im Hof des Forts **frei bewegen** und **miteinander verkehren** dürfen. Daraufhin sind die den **französischen Offizieren** auferlegten **Beschränkungen** alle **aufgehoben** worden.“

Einberufung des Reichstags am 17. August.

T.U. **Berlin**, 24. Juli. Der **Reichstag,** der am 29. Mai bis zum 10. August vertagt worden ist, wird voraussichtlich erst eine Woche später und zwar am **17. August** seine Arbeiten wieder aufnehmen. (Voss Ztg.)

Aus Rußland.

TU. **Zürich**, 25. Juli. **Ein aus Rußland zurückgekehrter Schweizer Großkaufmann berichtet, daß die revolutionäre Propaganda in Rußland einen außerordentlichen Umfang angenommen habe. Die patriotische Begeisterung, wie sie im August vergangenen Jahres auch den ärgsten Revolutionär ergriffen hatte, ist durch die unerhörte Verfolgung der Sozialisten und den Umfang, den die Judenverfolgungen angenommen haben, vollständig verschwunden.** (B. Z.)

England und der Krieg.

TU. **Amsterdam**, 24. Juli. „Daily Expreß“ erfährt, daß **Baron von Bissing,** ein Stiefbruder des Generalgouverneurs von Belgien, von den Engländern **interniert** wurde. Bissing lebte seit **38 Jahren** in England und ist **naturalisiert.** Er wohnte bei Kriegsausbruch in **Brighton,** wo er vom 2. bis 4. September während der Durchsuchung seiner Papiere in Polizeigewahrsam war. (Voss. Ztg.)

= **London**, 26. Juli. Einer Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge, berichten englische Blätter, daß **Friedrich von Bülow,** ein **Bruder** des **Fürsten Bülow, interniert** wurde. Er ist der Vertreter von Krupp in England.

Feldmarschall Botha.

= **Paris**, 25. Juli. (Frkf. Ztg.) Dem „Journal“ wird aus **London** gemeldet, daß General **Botha** zum **Feldmarschall** der englischen Armee ernannt worden sei.

Aus Amerika.

Zunahme des Arbeiterstreiks.

W.T.B. **Rotterdam**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Wie der „Rotterdamsche Courant“ aus London meldet, erfährt der „Daily Telegraph“ aus **Newyork,** daß die **Streiks** in den **Oststaaten erheblich zunehmen,** was den Regierungsbeamten viele Sorge bereite. Man befürchte nämlich, daß die **Arbeiterunruhen,** die durch **deutsche Aufwiegler** hervorgerufen sein sollen, als eine **Verletzung der amerikanischen Neutralität** ausgelegt werden könnten, weil dadurch die **Lieferung** von **Kriegsmaterial** an die **Alliierten behindert** werde. Es sei bemerkenswert, daß **alle Arbeiter,** die in den Ausstand treten, in **Munitionsfabriken,** bei **Schiffahrtsgesellschaften, Petroleumraffinerien** und anderen Fabriken, die **Kriegslieferungen** auszuführen hätten, **beschäftigt** seien. Das Arbeits- und Justizdepartement hat beschlossen, einzuschreiten.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. Gmunden, 25. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern vormittag hier eingetroffen und wurde von dem Herzogspaar von Cumberland und den übrigen Angehörigen des herzoglichen Hauses empfangen.

W.T.B. Newyork, 25. Juli. Wie die „Morning Post“ von hier meldet, ist das britische Kabelschiff „Strathona“ einer Meldung aus Honolulu zufolge, nahe den Fidji-Inseln (Ozeanien) verloren gegangen. Das Kabelschiff „Iris“ berichtete drahtlos, daß es nach den Ueberlebenden gesucht, aber nur einen gefunden habe.

Ein schweres Dampferunglück in Chicago.

W.T.B. Chicago, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: In dem Fluß kenterte der Vergnügungsdampfer „Eastland“. Die Zahl der ertrunkenen Passagiere wird auf 1200 geschätzt. Bisher sind 500 Leichen geborgen, hauptsächlich aus dem unter Wasser liegenden Rumpf des Schiffes. Es mußten Löcher in die Schiffsseiten gehackt werden, um die Toten aus dem Schiffe holen zu können.

WTB. London, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Zum Untergang des Vergnügungsdampfers „Eastland“ liegen noch folgende Meldungen aus Chicago vor: Als die Katastrophe eintrat, spielten sich gräßliche Szenen ab. Im Augenblicke des Unglücks waren mindestens 2500 Personen an Bord. Den meisten derjenigen, die sich auf Deck befanden, gelang es, sich an den Schiffsrändern festzuhalten, von wo sie durch vorbeifahrende Schiffe gerettet wurden. Die Reisenden in den Kajüten, vornehmlich Frauen und Kinder, hatten keine Aussicht, zu entkommen. Die Feuerwehrleute, welche die Ertrunkenen herausholten, fanden die Leichen in den Kajüten aufgestapelt, wie Warenballen, woraus man schließt, daß die Ausgänge bestürmt worden waren. Ueberlebende erzählen, daß in fünf Minuten alles vorüber war. Die Schreie der Frauen verstummten, als das Wasser in das Schiff einbrach.

Die Leichen wurden durch Schleppdampfer an die Küste gebracht und von dort in Eisenbahnwagen weitergeführt. Die Untersuchung in der Leichenhalle ergab, daß viele Frauen das Gesicht zerkratzt und die Kleider zerfetzt hatten, was auf einen verzweifelten Kampf der Ertrinkenden schließen läßt. Das Kentern des Schiffes wird dadurch erklärt, daß alle Reisenden sich auf die Seite gedrängt hatten. Diese Erklärung genügt jedoch den Behörden nicht. Man verhaftete den Kapitän, die Offiziere und den Steuermann des Schiffes.

Es wird berichtet, daß das Schiff schon früher einmal in der Gefahr einer ähnlichen Katastrophe war. Die Inspektoren sagen aus, daß der nötige Wasserballast des Schiffes ausgepumpt worden sei, damit mehr Reisende aufgenommen werden könnten. Nach einer anderen Meldung trug sich das Unglück auf die Weise zu, daß die Maschinen zu arbeiten begannen, während das Schiff auf dem Schlamm saß, so daß es gehoben und umgeworfen wurde.

W.T.B. London, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Chicago: Die Zahl der beim Untergang des verunglückten Dampfers „Eastland“ ertrunkenen Passagiere wird auf 1200 geschätzt.

Der Wortlaut der amerikanischen Note.

= **Berlin**, 24. Juli. **(Amtlich.)** Die von dem hiesigen **Botschafter der Vereinigten Staaten** gestern nachmittag im **Auswärtigen Amt** überreichte **Mitteilung** lautet in Uebersetzung:

Im Auftrage meiner Regierung habe ich die Ehre, Ew. Exzellenz zu benachrichtigen, daß die Note der kaiserlichen deutschen Regierung vom 8. Juli d. J. eine sorgfältige Prüfung durch die Regierung der Vereinigten Staaten erfahren hat. Die Regierung der Vereinigten Staaten bedauert sagen zu müssen, daß sie

die Note sehr unbefriedigend gefunden

hat, da sie es unterläßt, auf die **eigentliche Meinungsverschiedenheit** zwischen den beiden Regierungen einzugehen und **keinen Weg** weist, auf dem die anerkannten Grundsätze von Recht und Menschlichkeit in der einen ernsten Streitgegenstand bildenden Angelegenheit zur Geltung gebracht werden können, vielmehr im Gegenteil Vereinbarungen für eine teilweise **Aufhebung** jener Grundsätze vorschlägt, die diese im Erfolg beseitigen würden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten vermerkt mit Genugtuung, daß die Kaiserlich deutsche Regierung ohne Vorbehalt die Gültigkeit der Grundsätze anerkennt, auf denen die amerikanische Regierung in den verschiedentlichen an die Kaiserlich deutsche Regierung gerichteten Mitteilungen hinsichtlich des Kriegsgebietes und die **Verwendung von Unterseebooten gegen Handelsschiffe auf hoher See** bestanden hat, nämlich des Grundsatzes, daß die hohe See frei ist und daß der Charakter und die Ladung eines Handelsschiffes festgestellt sein müssen, ehe es in rechtmäßiger Weise beschlagnahmt oder zerstört werden kann, daß **das Leben von Nichtkämpfern auf keinen Fall in Gefahr** gebracht werden darf, es sei denn, daß das Schiff **Widerstand** leistet oder zu **entfliehen** versucht, nachdem es **aufgefordert** worden ist, sich der Durchsuchung zu unterwerfen, denn die Vergeltungshandlung eines Kriegführenden (Belligerent act of Retaliation) ist an und für sich ein Handeln außerhalb des Gesetzes und die Verteidigung einer Maßnahme als Vergeltungsmaßnahme bedeutet das Zugeständnis, daß sie ungesetzlich ist. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist jedoch

bitter enttäuscht

darüber, daß die Kaiserlich deutsche Regierung sich in weitem Maße von der Verpflichtung zur Beobachtung dieser Grundsätze — selbst wo neutrale Schiffe in Frage kommen — entbunden erachtet infolge der **Politik und Praxis**, die nach ihrer **Ansicht Großbritannien** im **gegenwärtigen Kriege** gegenüber dem **neutralen Handel** befolgt. Die Kaiserlich deutsche Regierung wird unschwer verstehen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Politik der großbritannischen Regierung hinsichtlich ihrer Verpflichtungen gegenüber einer neutralen Regierung nur mit der großbritannischen Regierung selbst erörtern kann, auch muß sie das **Verhalten anderer kriegführenden Regierungen** für jede Erörterung mit der Kaiserlich deutschen Regierung über ihrer Ansicht nach ernste und nicht zu rechtfertigende Mißachtung von Rechten amerikanischer Bürger durch deutsche Seebefehlshaber als **unerheblich** ansehen. Ungesetzliche, unmenschliche Handlungen, so gerechtfertigt auch immer sie einem Feinde gegenüber erscheinen mögen, von dem angenommen wird, daß er unter Verletzung von Recht und Menschlichkeit gehandelt, sind offenbar nicht zu verteidigen, wenn sie Neutrale ihrer anerkannten Rechte berauben, insbesondere, wenn sie das Recht auf Leben selbst verletzen. Wenn ein Kriegführender dem Feinde gegenüber nicht Vergeltung üben kann, ohne das Leben Neutraler und deren Eigentum zu schädigen, so sollten sowohl die Menschlichkeit als Gerechtigkeit und angemessene Rücksicht auf die Würde der neutralen Mächte gebieten, daß das Verfahren eingestellt wird.

Wird darauf bestanden, so würde dies unter solchen Umständen einen unverzeihlichen **Verstoß** gegen die **Souveränität** der betroffenen **neutralen Völker** bedeuten. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist nicht uneingedenk der **außergewöhnlichen**, durch diesen Krieg geschaffenen Verhältnisse oder grundlegenden **Veränderungen**, Umstände und Art des Angriffs, die durch den Gebrauch von Werkzeugen der Seekriegführung hervorgerufen worden sind, wie sie die **Völker der Welt nicht im Auge haben** konnten, als die **geltenden Regeln** des Völkerrechts festgelegt wurden. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist bereit, jede vernünftige Rücksichtnahme auf diese

neue, unerwartete Gestaltung der Seekriegführung

walten zu lassen, sie kann jedoch nicht zugeben, daß ein wesentliches oder grundlegendes Recht ihres Volkes wegen der bloßen Veränderung der Verhältnisse aufgehoben wird. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten beruhen auf Grundsätzen, nicht auf Zweckmäßigkeit und Grundsätze sind unabänderlich. Die Pflicht und Obliegenheit der Kriegführenden ist es, einen **Weg zu finden**, sich den ihnen **neuen Verhältnissen** anzupassen. Die Ereignisse der letzten zwei Monate haben klar gezeigt, daß es möglich und ausführbar ist, die **Operationen der Unterseeboote**, wie sie die Tätigkeit der kaiserlich deutschen Marine innerhalb des sogenannten Kriegsgebiets kennzeichnen, in wesentlicher Uebereinstimmung mit den anerkannten Gebräuchen einer geordneten Kriegführung zu halten. Die ganze Welt hat mit Interesse und mit wachsender Genugtuung auf die Darlegung dieser Möglichkeit durch die deutschen Seebefehlshaber geblickt. Es ist mithin offenbar möglich, das ganze Verfahren bei Unterseebootsangriffen der Kritik, die es hervorgerufen hat, zu überheben und die Hauptursachen des Anstoßes zu beseitigen. Angesichts des Umstandes, daß die kaiserliche Regierung die Gesetzwidrigkeit ihrer Handlungsweise zugab, indem sie zu deren Rechtfertigung das Recht der Vergeltung anführte, und angesichts der offenbaren Möglichkeit, die hergebrachten

Regeln der Seekriegführung

innezuhalten, vermag die Regierung der Vereinigten Staaten nicht zu glauben, daß die kaiserliche Regierung noch länger davon absehen wird, das unbekümmerte **Vorgehen** ihres Seeoffiziers bei der **Versenkung der „Lusitania"** zu **mißbilligen** oder eine **Entschädigung** für die Verluste an **amerikanischen Menschenleben** anzubieten, insoweit für die zwecklose Vernichtung von Menschenleben durch eine ungesetzliche Handlung überhaupt Ersatz geleistet werden kann.

Die Regierung der Vereinigten Staaten kann die Anregung der kaiserlich deutschen Regierung nicht annehmen, wonach bestimmte Schiffe bezeichnet werden und nach Vereinbarung auf dem zur Zeit widerrechtlich verbotenen Meeren frei fahren sollen, wenn sie auch den **freundschaftlichen Geist**, in dem dieses Angebot gemacht ist, nicht verkennt. Gerade eine solche Vereinbarung würde stillschweigend andere Schiffe widerrechtlichen Angriffen aussetzen und würde eine Beeinträchtigung und demgemäß ein Aufgeben der Grundsätze bedeuten, für die die amerikanische Regierung eintritt und die in Zeiten ruhigerer Ueberlegung jede Nation als selbstverständlich anerkennen würde.

Die Regierung der Vereinigten Staaten und die kaiserlich deutsche Regierung kämpfen für das gleiche große Ziel; sie sind lange zusammen eingetreten für die Anerkennung eben jener Grundsätze, auf denen die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt so feierlich besteht; sie kämpfen beide für die

Freiheit der Meere.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird fortfahren, für diese Freiheit zu kämpfen, von welcher Seite sie auch immer verletzt werden möge, ohne Kompromiß, um jeden Preis. Sie lädt die kaiserlich deutsche Regierung zu **praktischer Mitarbeit** im jetzigen Augenblick ein, wo diese Mitarbeit am meisten durchsetzen kann und dieses große gemeinsame Ziel am schlagendsten und wirksamsten erreicht werden kann. Die kaiserlich deutsche Regierung drückt die Hoffnung aus, daß dieses Ziel in einem gewissen Maße sogar vor dem Ende des gegenwärtigen Krieges erreicht werden möge. Dies kann geschehen; die Regierung der Vereinigten Staaten fühlt sich nicht nur verpflichtet, auf diesem Ziel, von wem auch immer es verletzt oder mißachtet werden mag, zum **Schutze ihrer eigenen Bürger** zu bestehen, sie ist auch aufs höchste daran interessiert, dieses Ziel zwischen den Kriegführenden selbst verwirklicht zu sehen und sie hält sich bereit, als gemeinsamer Freund zu handeln, dem der Vorzug zuteil wird, einen Weg vorzuschlagen. Mittlerweile sieht sich die amerikanische Regierung gerade wegen des großen Wertes, den sie auf die lange, ununterbrochene Freundschaft zwischen Volk und Regierung der Vereinigten Staaten und dem Volk und der Regierung Deutschlands legt, veranlaßt, bei der kaiserlich deutschen Regierung feierlichst auf die Notwendigkeit einer **gewissenhaften Beobachtung der neutralen Rechte** in dieser kritischen Angelegenheit zu bestehen. Die Freundschaft selbst drängt sie, der kaiserlich deutschen Regierung zu sagen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eine Wiederholung von Handlungen, die die Kommandanten deutscher Kriegsschiffe in Verletzung der neutralen Rechte begehen sollten, falls sie amerikanische Bürger betreffen, als **vorsätzlich unfreundliche Akte** betrachten müßte.

* * *

Das Echo der deutschen und österr. Presse.

W.T.B. **Berlin**, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Die **Note Wilsons** wird von den **Morgenblättern** durchweg als **sehr unbefriedigend** bezeichnet. Die Blätter sprechen offen aus, daß die Note, wenn auch in verbindlichem Tone gehalten und in eine **glatte diplomatische Form** gekleidet, doch mit aller Absicht den **springenden Punkt der ganzen Frage übersehe** und jede **vernünftige Rücksichtnahme** darauf **vermissen** lasse, daß **Deutschland** sich in einem **Kampfe** um **Sein oder Nichtsein** befindet. Man findet es **unbegreiflich**, daß alle entgegenkommenden **deutschen Vorschläge rundweg abgelehnt** werden und Deutschland zugemutet wird, in einem solchen **Existenzkampf** auf die **volle Ausnutzung** seiner Kraft zu verzichten, nur damit **einige Neutrale** ihrer **Laune, auf feindlichen Schiffen** über den **Ozean zu fahren, genügen können.**

Verschiedene Blätter werfen die Frage auf, ob **Wilsons Note** nicht auf eine **mittelbare Unterstützung von England** abziele. Das **Gesamturteil der Presse** geht dahin, daß **Deutschland** zwar eine **Verständigung** und die **Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen** mit den **Vereinigten Staaten** hoch anschlage, aber **nicht um jeden Preis**, und daß **weitere Zugeständnisse** eine **Demütigung** für Deutschland bedeuten würden und daß der **Unterseebootkrieg** den **vorgeschriebenen Gang weiter** gehen müsse.

Das **„Berliner Tageblatt"** sagt: „Die neue amerikanische Note drückt den entschiedenen Willen aus, **uns der Waffe zu berauben**, auf die wir im Kampfe gegen England unsere **größte Hoffnung** setzen. Die von der deutschen Regierung in der letzten Note gegebene **Anregung wird rundweg abgelehnt.** Wenn die Vereinigten Staaten von all dergleichen Vorschlägen grundsätzlich nichts hören wollen, zeigen sie, daß es ihnen **nicht um die Sicherung ihrer Bürger**, sondern weit mehr um die **Lahmlegung der Tätigkeit der U.-Boote** zu tun ist. Man muß wohl als selbstverständlich betrachten, daß der Unterseebootkrieg seinen vorgeschriebenen Gang so weiter geht, wie die tötliche Umklammerung der russischen Streitkräfte durch unsere Heere im Osten."

In der **„Vossischen Zeitung"** heißt es: Das amerikanische Verlangen bedeutet eine **Schwächung von Deutschland zu Gunsten** seiner **Gegner**. Wer solches vorhat, der ist **nicht mehr neutral**, sondern nimmt **gegen Deutschland** und für **seine Feinde Partei**. Wir haben zugestanden, was wir zugestehen konnten, jedes Tüpfelchen mehr würde das deutsche Volk als eine Demütigung empfinden."

Die **„Kreuzzeitung"** kommt ebenfalls zu einer **Zurückverweisung** der amerikanischen Forderungen.

In der **„Täglichen Rundschau"** heißt es: „Amerika pocht auf das **Buchstabenrecht**. Unsere Gegenforderung an Amerika müßte daher lauten, daß die **Regierung Wilsons** von den **Engländern** wenigstens **ebenso viel Achtung** für den **Geist des Völkerrechts** fordert, wie sie von uns für dessen Buchstaben verlangt."

Die **„Berliner Morgenpost"** schreibt: „Gegenüber der Drohung betreffend einen vorsätzlichen unfreundlichen Akt gibt es **nur eine Antwort**, daß die **amerikanischen Bürger** es **selbst in der Hand** haben, sich vor jeder solchen **Gefahr zu bewahren.** In Deutschlands Entgegenkommen gibt es eine **Grenze** und diese Grenze liegt in der **Selbstachtung** und **Selbsterhaltung** der eigenen deutschen Nation."

Die **„Berliner Börsenzeitung"** sagt: „Vor der Wahrung der Rechte anderer muß unter allen Umständen die **Erhaltung der eigenen Existenz** stehen."

Die **„Deutsche Tageszeitung"** sagt: „Für das Deutsche Reich muß es nach wie vor unbekümmert und in erster Linie heißen: **Der U.-Bootshandelskrieg** wird **weiter geführt** und zwar so, daß er alle Mittel und Wege zur Geltung bringt, die seinen Zweck rechtfertigen.

Die **„Post"** sagt: Auf Wilsons letzte Note gibt es nur ein **schlichtes Nein.** Wenn die deutsche Regierung es spricht, wird die helle und tönende Stimme des ganzen deutschen Volkes aus ihrem Munde klingen."

TU. **Berlin**, 24. Juli. Der „Berl. Lok.-Anz." schreibt: „Die in der amerikanischen Antwortnote erörterten **Fragen** müssen naturgemäß von den beteiligten deutschen Behörden **eingehend geprüft** werden. Zurzeit ist deshalb darüber, wie die **Erwiderung** ausfallen wird, noch **nichts zu sagen.** Die **englischerseits verbreitete Auffassung**, als ob die amerikanische Antwortnote als **Abschluß der Verhandlungen** gedacht sei, ist durchaus **unbegründet.** Jedenfalls dürfte man nach den bisherigen Verhandlungen das Vertrauen haben, daß Deutschland die **wertvolle Kriegswaffe der Unterseeboote**, über deren Anwendung die Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, auch **weiterhin so anwenden** wird, wie es uns **nützlich** und für die **Neutralen wenig schädlich** erscheint. Wir hatten und haben selbstverständlich kein Interesse daran, die Neutralen gegen uns aufzubringen. Im Gegenteil kann es nur unsere Absicht sein, alles zu **vermeiden**, was geeignet sein könnte, die wohlverstandenen **Rechte der neutralen Staaten unnötig zu gefährden.**"

= **Frankfurt**, 25. Juli. Die „Frankf. Ztg." nennt die neue amerikanische Note ein **unfreundliches Schriftstück** und fährt fort: „Es ist nicht zu verkennen, daß Präsident Wilson in dem am Freitag Nachmittag in der Wilhelmstraße überreichten, nachstehend von uns veröffentlichten Schriftstück in einem sehr energischen Tone spricht. Die letzte deutsche Note, in der man in Deutschland einen Weg zum Ausgleich erblicken zu können glaubte, erklärt er für „sehr unbefriedigend", er ist „bitter enttäuscht" darüber, daß die Reichsregierung sich nach seiner Ansicht von der Pflicht, die völkerrechtlichen Grundsätze zu beachten, entbunden fühlt. Das sind **scharfe Worte**, die dadurch nicht gemildert werden, daß der amerikanische Verfasser an einer andern Stelle, wie er es schon in seiner letzten Note tat, gewisse von der deutschen Regierung zur Rechtfertigung ihres Verhaltens angeführte Tatsachen als „unerheblich" bei Seite wirft. Darin liegt ein **Werturteil** über die Bemühungen des Mitunterredners, wie man es im geselligen, geschweige denn im diplomatischen Umgang sonst gern vermeidet. Nun scheint es der Sinn der neuen amerikanischen Aeußerung zu sein, daß positive Forderungen an den Untergang der **„Lusitania"** nicht mehr geknüpft werden. Nur die **Erwartung** wird ausgesprochen, daß die Reichsregierung das Vorgehen des Unterseebootsführers nunmehr mißbilligen und daß sie für die umgekommenen Amerikaner eine — wohl deren Hinterbliebenen zu zahlende — Entschädigung leisten werde. Das erste Verlangen ist von vornherein unerfüllbar. Entweder hat der Kommandant des Unterseebootes gemäß dem Befehl gehandelt, dann verdient er nicht Tadel, sondern Lob; oder er hat nicht nach Befehl gehandelt, dann verdient er ebenfalls nicht Tadel, sondern Strafe. Selbstverständlich ist das erstere der Fall, darum kann von der Abwälzung der Verantwortung auf einen tapferen Offizier keine Rede sein. Was den **Schadenersatz** betrifft, so läßt Deutschland in einer solchen Frage gewiß **keinerlei Rücksicht auf Geldopfer** mitsprechen; aber es handelt sich um das **Prinzip**, und es ist zu fürchten, daß die **Gewährung einer Entschädigung** als Anerkennung eines Verschuldens **mißverstanden**, wenigstens von unseren Feinden geflissentlich so ausgelegt werden würde."

W.T.B. **Wien**, 25. Juli. (Nicht amtlich.) In einer **Besprechung der amerikanische Note an Deutschland** sagt die **„Neue Freie Presse"**: „Ganz Deutschland wird die neue amerikanische Note **erstaunt** gelesen haben. Die deutsche Regierung war bereit, das Leben der amerikanischen Bürger sicher zu stellen und stellte zu diesem Zwecke praktische Anträge. Warum **Wilson** den praktischen Weg zu dieser Unverletzbarkeit ablehnt, wird nicht recht klar." Das Blatt fährt fort: „Aber es ist die Frage, ob auch gegen **England** diese **Nackensteifheit** beobachtet wurde. Die heiligsten Grundsätze des **Blockaderechtes** und der **Begriff der Konterbande** wurden von **England** in den **Wind geschlagen.** Erst heute erfahren wir den unerhörten Fall der **Flaggenfälschung** eines englischen Schiffes, das unter **dänischer Flagge ein Unterseeboot angegriffen** hat."

Die herausfordernde Sprache der amerikanischen Presse.

W.T.B. **Newyork**, 26. Juli. Das „Reutersche Bureau" meldet von hier: Die **Blätter** sind **einstimmig** der Meinung, daß die **Vereinigten Staaten** in der **Angelegenheit der Unterseeboote ihr letztes Wort** gesprochen hätten und der **Ausgang der Sache** nun **von Deutschland abhänge.** Die **Fassung** der Note wird allgemein **gelobt.** Man vertraut darauf, daß die **Nation** den **Präsidenten unterstützen** wird, was immer kommen möge.

„Newyork Herald" schreibt: „Nach dieser **feierlichen Warnung** bleibt **Deutschland kein Mittel** mehr, um sich den **Folgen** einer Tat, wie es die **Versenkung der „Lusitania"** war, zu entziehen. Es bleibt ihm nichts übrig, als den **Unterseebootskrieg** nach dem **Völkerrecht** zu führen."

„World" schreibt ähnlich.

„Journal of Commerce" erklärt: „Die Note ist in **energischem Ton** abgefaßt. Man kann daraus schließen, daß man **nichts anderes** erwartet als ein **Nachgeben Deutschlands.**"

„Newyork Times" schreiben: „Mit Mut und Entschlossenheit haben **Wilson** und **Lansing** der inneren **Ueberzeugung des amerikanischen Volkes** Ausdruck gegeben, daß es Zeit ist, den **langwierigen Besprechungen** ein **Ende** zu machen, weil auf den Einspruch und die Forderungen Amerikas von **Deutschland** stets **ausweichend** geantwortet wurde."

Bernstorff über die Antwortnote.

= **Washington**, 25. Juli. (Frkf. Ztg.) „Havas" meldet von hier: Der deutsche Botschafter **Bernstorff** ging auf das **Staatsdepartement**, um eine amtliche **Abschrift** der **amerikanischen Note** zu holen. Er erklärte, er sei persönlich der Ansicht, die **Lage** erlaube noch eine **freundschaftliche Regelung.** Man glaubt, daß die deutsche Antwort auf die amerikanische Note nicht vor einem Monat abgesandt werden wird.

Der „friedliche" Wilson kriegerisch?

W.T.B. Washington, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: Nach Veröffentlichung der Note an Deutschland wurde bekannt, daß Präsident Wilson von den Leitern der Heeres- und Marinedepartements Berichte über den Stand der nationalen Verteidigung einforderte. Wilson erwog ohne Rücksicht auf die gegenwärtige Lage seit einiger Zeit ein angemessenes Marineprogramm, das er dem Kongreß unterbreiten wird. Er wünscht besonders, daß die Flotte jeder anderen Flotte an Schlagkraft gleichkomme und bereitet auch ein Programm über den Ausbau der Armee und eine entsprechende Ausbildung der Bürger vor, soweit sie mit den amerikanischen Ueberlieferungen im Einklang steht. Dies soll in die nächste Botschaft an den Kongreß aufgenommen werden. Wie verlautet, sind über diesen Teil des allgemeinen nationalen Verteidigungsprogramms bereits einige endgültige Entschlüsse gefaßt worden.

Eine bewegte Kriegsversammlung in London.

W.T.B. **Amsterdam**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Wesentlich anders als die Londoner Blätter und die in der holländischen Presse veröffentlichten Reuterdepeschen schildert der **„Manchester Guardian"** den **Verlauf** einer großen **sozialistischen Versammlung in Queenshall in London**, die ein **neuer Sozialistenverein**, der für die **Fortführung des Krieges** mit allen Mitteln eintritt, abgehalten hat. Das Blatt sagt, die Ruhestörungen waren der **erste Fall ernster Opposition** bei einer patriotischen Versammlung seit Beginn des Krieges. Der erste Redner **Hodge** wurde ziemlich ruhig angehört, obwohl einige patriotische Aeußerungen von **ironischen Hochrufen auf den Zaren** unterbrochen waren. **Stürmische Auftritte** gab es aber, als **Roberts** eine **Entschließung** vorschlug und sie begründete. Der Tumult erreichte seinen Höhepunkt, als der Redner die **Anhänger des Friedens** um jeden Preis **angriff**, die jetzt aber nach dem Frieden jammerten und sagten, England solle mit Deutschland verhandeln. Der Redner wurde **ständig unterbrochen.** Als er fragte, woher die **Propaganda** zur **Beendigung des Krieges Geld** erhalte, wurde das **Durcheinander** so groß, daß eine **regelrechte Prügelei** entstand und einige Teilnehmer die Tribüne zu stürmen suchten, hatte es den Anschein, daß die Versammlung nicht fortgesetzt werden könnte. Die **Ruhestörer** wurden jedoch von der Ueberzahl überwältigt und gewaltsam **entfernt.**

Es ist bemerkenswert, daß die **Redner**, die für die Fortsetzung des Krieges sprachen, durchaus **keine extremen Forderungen**, wie etwa die **Zerstückelung Deutschlands** stellten, wie es in Versammlungen der französischen Sozialisten geschehen ist, sondern lediglich die **Räumung Belgiens und Nordfrankreichs** durch die Deutschen forderten, ehe man von Frieden sprechen könne. Den Eindruck, den die Opposition auf die Einberufer der Versammlung machte, erhellt daraus, daß, nachdem die Ruhestörer hinausgeworfen worden waren, **Bentillet**, in hellem Zorn, die Versammelten: „Ihr Schurken! Ihr Feiglinge! Ihr Lumpen!" **anredete.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Chronik.

□ **Karlsruhe**, 26. Juli. Auf Anordnung des Erzb. Ordinariats wurde gestern in Baden der **Jugendsonntag** begangen und durch besondere Festgottesdienste in den katholischen Kirchen gefeiert.

oc. **Pforzheim**, 24. Juli. Der hiesige Tierschutzverein beschäftigte sich in einer Ausschußsitzung mit der **Verwendung der Tiere im Krieg, ihrer Pflege und ihrem Schutz.** Begrüßt wurde vor allem die Einrichtung von Pferdelazaretten. Man hat ausgerechnet, daß durch Operationen, die auf dem Schlachtfeld unmöglich wären, in den Pferdelazaretten noch 80% der verwundeten Kriegspferde gerettet und wieder diensttauglich hergestellt werden können. Schätzt man den Wert eines Pferdes auf durchschnittlich 1500 Mark, so ergibt sich bei 100 Stück schon eine Ersparnis von 150 000 Mark. Bei 3 Mill. Pferden, die unser Heer sicher im Felde hat, handelt es sich also um viele Millionen, die man nicht für frische Pferde auszugeben hat, wenn es gelingt, die verwundeten Tiere wieder herzustellen. Auch die **Sanitätshunde** nehmen das Interesse der Tierschützer in hohem Maße in Anspruch. Die Leistungen dieser Tiere haben die dafür aufgewendeten Mittel glänzend gerechtfertigt. Deshalb haben die Tierschutzvereine auch schon namhafte Summen für die Pflege der Sanitätshunde beigesteuert.

-dt. **Pforzheim**, 25. Juli. (Privattel.) Der **Wächter des städtischen Wasserturms** auf dem Rod wurde heute früh in kurzer Entfernung von seiner Behausung im Straßengraben **erstochen aufgefunden.** Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt; die Erhebungen sind noch im Gange.

ⓞⓞ **Mannheim**, 26. Juli. In den auf Veranlassung des Roten Kreuzes hier aufgestellten **„Eisernen Roland“** hat am Samstag in einer kurzen aber denkwürdigen Feier **Großherzogin Luise** den **ersten Nagel** eingeschlagen. Die Rolandfigur ist beim Wasserturm aufgestellt, ungefähr 2 Meter hoch, und präsentiert sich als kerniger, deutscher Ritter im Kettenpanzer, gestützt auf das breite Schwert, den Schild mit dem Mannheimer Wappen vor sich.

=!= **Schwetzingen**, 24. Juli. Auf dem hiesigen **Markt** wurde eine von hier stammende **Obsthändlerin** erwischt, als sie ihre Kunden betrog, indem sie die **Warenschale** ihrer Obstwage mit einem **Stück Eisen** beschwerte, sodaß die Kunden immer weniger Ware erhielten, als die Wage anzeigte. Die Händlerin wurde natürlich zur Anzeige gebracht. Bei den gesalzenen Preisen, die heuer gezahlt werden müssen, ist ein derartiger Betrug doppelt gemein.

× **Heidelberg**, 25. Juli. Der etatmäßige außerordentliche Professor für romanische Philologie, Dr. Friedrich **Schneegans**, wird sein **Lehramt** an der hiesigen Universität nach 23jähriger Tätigkeit **niederlegen** und mit Ende des laufenden Semesters Heidelberg verlassen.

B. **Heidelberg**, 24. Juli. Die vor einigen Tagen ins Leben getretene **„Heidelberger Vereinigung der Konsumenten von 1915“** hielt gestern unter Vorsitz von Geh. Justizrat **Bohsen** ihre erste Versammlung ab. Der Andrang war ungeheuer. Nach den vom Vorsitzenden vorgelegten Statuten bezweckt die Vereinigung, während der Dauer des Krieges und wenn nötig auch für die Folgezeit eine gerechte Festsetzung der Preise der notwendigsten Lebensmittel und auch sonstiger Verbrauchsgegenstände herbeizuführen. Der Vereinsvorstand vereinbart mit den Verkäufern die Preise oder sorgt für anderweitige Festsetzung derselben; die Mitglieder verpflichten sich, nur diese festgesetzten Preise zu zahlen. Mitgliederbeitrag 20 Pfg. Die Statuten wurden von der Versammlung einstimmig angenommen und die ganze Versammlung, bis auf drei Personen, meldete ihre Mitgliedschaft an. Der Vorsitzende berichtete sodann über eine von einer Anzahl von Vereinen an den Stadtrat ergangenen Eingabe, die auf Abhilfe der Notlage abzielt; es liege nach neun Tagen noch keine Antwort vor. Die vom 14. Armeekorps erlassene Verordnung gebe den Gemeinden die Befugnis, Höchstpreise feststellen zu lassen; damit sei einem geschlossenen Konsumentenkreis, der sich mit den Organen der Oeffentlichkeit und den Behörden in Beziehung setze, die Möglichkeit der Selbsthilfe gegeben. Das Bezirksamt habe auf Eingabe der Vereine, den Milchpreis bereits auf 26 Pfg. festgesetzt; auch für die übrigen Lebensmittel müßten die bisherigen Preise herabgesetzt werden; die Fleischpreise seien hier viel höher als anderswo, die Verhältnisse auf den Wochenmärkten müßten gebessert werden. In der dem Vortrage folgenden **Aussprache**, die sich bis nach Mitternacht hinzog, kam wiederholt, zum Teil in sehr scharfer Weise, die Unzufriedenheit der Bürgerschaft mit der Haltung des Stadtrats zum Ausdruck; hier in Heidelberg sei im Gegensatz zu anderen Städten so gut wie garnichts geschehen. Stadtrat **Nuzinger** verteidigte den Stadtrat gegen diese Vorwürfe. Geh. Hofrat Prof. Dr. **Gothein** führte aus, daß das Reich, wenn es den Gemeinden außerordentliche Befugnisse gebe, auch erwarte, daß die Gemeinden dieselben ausübten. Im Interesse der Konsumenten wie der Produzenten liege es, daß etwas geschehe, die Notlage sei da. Die Preisbildung müsse **öffentlich, gleichmäßig** und **sachgemäß** sein. Herr **Seufert**-Karlsruhe berichtete über die dortigen Maßnahmen und zeigte, wie durch das Vorgehen der Stadt ein Preisdruck ausgeübt worden sei. Herr Prof. **Hausrath** wies darauf hin, daß eine Festsetzung von Höchstpreisen in Heidelberg zweischneidig sei ohne Vereinbarung mit Mannheim; wenn dort nicht gleiche Preise gelten, würde eine Abwanderung der Produkte nach Mannheim die Folge sein. — Die Versammlung beschloß eine Eingabe an das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps, dahingehend, es möge in dem Erlaß des 14. Armeekorps die vom 18. Armeekorps gegebene Verfügung aufgenommen werden, daß Milch nicht zur Herstellung von Käse und Butter oder zur Viehfütterung verwendet werden darf, wenn solche bisher als Milch verkauft wurde.

:!: **Weinheim**, 24. Juli. Ueber **15 000 Mark Gold** sind durch die diesbezügliche Aufklärungsarbeit in den letzten Wochen mit Hilfe der hiesigen Schulen bei der Reichsbanknebenstelle Weinheim in Papiergeld umgetauscht worden. Ein Zeichen, daß auch in unserer Gegend noch viel Goldgeld im Verkehr ist.

=:= **Lahr**, 24. Juli. In einer amtlichen Bekanntmachung teilt der Stadtrat mit, daß Herr **Bürgermeister Schweickhardt** aus dringlichen Gesundheitsrücksichten sich veranlaßt sieht, auf **1. August ds. Js. sein Amt niederzulegen.** Dem Ausscheidenden spricht der Stadtrat unter Bedauern des seinen Rücktritt veranlassenden Grundes den Dank für die in nahezu neunjähriger Dienstzeit der Stadtgemeinde Lahr im öffentlichen Interesse erwiesenen wertvollen Dienste aus, und wünscht dem seitherigen Amtskollegen möglichste Erholung bei der von ihm gesuchten wohlverdienten Ruhe. — Die „Lahr. Ztg.“ begleitet den Rücktritt des Bürgermeisters mit folgenden Worten: „Herr Schweickhardt hat als Nachfolger des Herrn Bürgermeisters Morstadt im Jahre 1906 das Amt angetreten und sich in den Dienst mit bemerkenswerter Raschheit und Klarheit eingearbeitet. Mit aufrichtigem Bedauern wird die Lahrer Bürgerschaft von dem Scheiden des verdienten Mannes Kenntnis nehmen und ihm von Herzen wünschen, daß sich in einer etwas weniger anstrengenden Tätigkeit sein Gesundheitszustand bessert und ihm noch gesegnete Jahre im Ruhestand beschieden sein mögen!“

n. **Lahr**, 24. Juli. Die hiesige Straßenbahn **Rhein—Lahr—Seelbach** gehört zu den ganz wenigen Lokalbahnen, deren Einnahmen im Kriegsjahr nicht gesunken sind. Das vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 laufende Geschäftsjahr weist nämlich eine Gesamteinnahme von 123 956 Mark d. s. 569 Mark **mehr** wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf.

:=: **Freiburg**, 24. Juli. Auf eine **fünfzigjährige Tätigkeit als akademischer Lehrer** konnte am gestrigen Tage der Professor der klassischen Philologie an der hiesigen Universität Geheimrat Bernhard **Schmidt** zurückblicken. Der Gelehrte ist am 30. Januar 1837 zu Jena geboren, wo er am 23. Juli 1865 als Privatdozent für klassische Philologie zugelassen wurde. Zu Beginn des Sommersemesters 1872 folgte er einem Ruf als außerordentlicher Professor nach Freiburg als Nachfolger von A. Baumstark und wurde hier bald darauf zum Ordinarius befördert. Im Jahre 1911 trat Professor Schmidt in den Ruhestand.

)(**Freiburg**, 24. Juli. Mit einer schlichten Feier wurde gestern nachmittag das **neue botanische Institut** seiner Bestimmung übergeben. Es waren über 200 geladene Gäste, darunter auch Vertreter von Staat, Stadt und Kirche, die sich hier im großen Hörsaale einfanden. Mit warmen Worten begrüßte der Direktor des Instituts, Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. **Oltmanns**, die Erschienenen und gab zuerst in kurzen Zügen eine interessante Geschichte der hiesigen botanischen Gärten. Der Plan für das neue botanische Institut stammt von Herrn Oberbaurat v. Stengel, Herr Bauinspektor Siebold führte ihn weiter aus. Die Gewächshäuser sind nach dem Plan des Frankfurter Palmengartens von dem Münchener Garteninspektor Heufelder entworfen und unter Leitung der Herren Garteninspektor Eibel und Zahn ausgeführt. Der Redner dankte der Großh. Regierung und dem Landtag für ihr Entgegenkommen. Auch der jüngst verstorbene Minister Dr. Böhm habe den Bau aufs beste gefördert. Die Kosten belaufen sich ohne Bauplatz auf 620 000 Mark. — In warmen Worten brachte dann der Prorektor der Universität, Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. **Aschoff**, seine Glückwünsche dar. Für die naturwissenschaftliche Fakultät sprach noch Herr Prof. Dr. **Heffter**; er pries die Fertigstellung des Baues in der Kriegszeit als Zeichen für die innere Stärke unseres Volkes. Daran schloß sich die Besichtigung, deren Führung die Herren Geh. Hofrat Prof. Dr. Oltmanns, Prof. Dr. Kühn und Garteninspektor Zahn übernahm.

≡ **Gottenheim** (A. Breisach), 24. Juli. Am 1. August begeht Pfarrer Dr. **Keller** sein **goldenes Priesterjubiläum.**

§ **Säckingen**, 24. Juli. Gestern früh **brannte** in **Bergalingen** das Anwesen des Landwirts **Karl Bächle** bis auf den Grund nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten, wobei der 68 Jahre alte Jakob Bächle, der Vater des Brandbeschädigten, so schwere Brandwunden erlitt, daß er bald darauf starb. 14 Stück Rindvieh und 3 Schweine fielen dem Feuer zum Opfer. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 18 000 Mk., der Fahrnisschaden etwa 15 000 Mk. Es wird Brandstiftung vermutet.

=!= **Konstanz**, 26. Juli. Das Garnisonskommando Konstanz stellt durch Veröffentlichungen in den beiden hiesigen Zeitungen **2 Frauen an den Pranger.** Es sind dies die gegenwärtig hier wohnenden Frauen **Berta Neidel** und **Marga Möller**, welche den Versuch gemacht haben, mit im „Hussenkeller“ untergebrachten **französischen Sanitätssoldaten Verkehr anzuknüpfen.** Eine der Frauen hatte sich dem französischen Soldaten genähert und ihm einen Brief zugesteckt. Der Soldat zerriß den Brief und warf ihn der Schreiberin vor die Füße, die sofort von einem deutschen Soldaten abgeführt wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Juli.

Δ **Großherzogin Luise**, welche am Samstag abend 10.12 Uhr von ihren Lazarettbesuchen in Mannheim zurückgekehrt war, wohnte am gestrigen Sonntag vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, der von Hofprediger Fischer abgehalten wurde.

‡ **Hohe Auszeichnungen.** Der Großherzog hat dem Generalobersten Generalgouverneur in Belgien Freiherrn **von Bissing** das Großkreuz mit Schwertern des Ordens Berthold I. und dem Obersten und Kommandanten von Brüssel Freiherrn **von Strachwitz** das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

:: **Verleihung.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Kaufmann **Carl August Kindler**, Inhaber der Kunststickereianstalt C. A. Kindler hier, aus Anlaß seines 50jährigen Geschäftsjubiläums das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen. Auch die J. K. H. die Großherzogin Luise hat ein beglückwünschendes Handschreiben gesandt. Wir haben des Jubiläums der Firma C. A. Kindler, wie wohl erinnerlich, bereits vor einigen Tagen ausführlich gedacht.

Die Siegesnachrichten, die der Tagesbericht vom Samstag brachte, wurden hier wiederum mit hellem Jubel aufgenommen. Bald prangte die Stadt im Flaggenschmuck und noch am Samstag abend erklangen unsere Kirchenglocken zu Ehren des bedeutungsvollen Ereignisses. Auch in den Kasernen und in den Schulhäusern, in denen Soldaten untergebracht sind, wurden die prächtigen Waffentaten unserer Ostarmee gebührend durch Gesang und Musik gefeiert. Gestern vormittag von 11 bis 12 Uhr konzertierte in der Englerstraße die Kapelle des Landwehr-Ersatzbataillons 109 für die in der Humboldt- und Technischen Hochschule liegenden Mannschaften, worunter sich auch viele Erholungsbedürftige befinden. Es hatte sich zu diesem Konzert auch viel Zivilpublikum eingefunden, das lebhaften Beifall spendete.

Der gestrige letzte Juli-Sonntag brachte wieder kein Wetter, das zu größeren Touren besonders einladend gewesen wäre. Schon am Samstag abend war die Temperatur so niedrig, daß das zu billigen Preisen angesetzte volkstümliche Konzert im Stadtgarten ausfallen mußte. Trotzdem war gestern in der Frühe der Verkehr am Hauptbahnhof merkwürdigerweise ziemlich rege; viele Ausflügler ließen es sich nicht nehmen, die einmal projektierte Tour zur Ausführung zu bringen, wenn auch die Pellerine und sonstige wetterdichte Hüllen benutzt werden mußten. Das Nachmittagskonzert unserer Feuerwehr- und Bürgerkapelle im Stadtgarten hatte wesentlich unter der Ungunst der Witterung zu leiden, ebenso auch verschiedene andere öffentliche Veranstaltungen. Umsomehr wurden die Wirtslokale, Kinos usw. aufgesucht, die meist unheimlich voll waren. Der heutige St. Annatag zeigt wiederum ein griesgrämiges Gesicht. Im Interesse des noch draußen stehenden reifen Korns wäre besseres Wetter jetzt sehr erwünscht.

□ **Die vorläufig letzten schwerverwundeten deutschen Austauschgefangenen**, 19 an der Zahl, die sich seither noch in Konstanz befanden, sind in der Nacht vom Samstag zum Sonntag im Alten Bahnhof hier eingetroffen und wurden in hiesigen Lazaretten untergebracht.

s. **Ein weiteres Todesopfer des Fliegerangriffs.** Von langem, qualvollen Leiden ist gestern nacht ½2 Uhr im städtischen Krankenhaus der bei dem Fliegerangriff schwer verletzte Faktor Adam **Steinbrenner** (G. Braunsche Hofbuchdruckerei) durch den Tod erlöst worden. Er ist das 29. Opfer, das der Tod bei diesem rohen Ueberfall gefordert.

= **Geschäftsvereinfachung bei den Gerichten.** Zur Entlastung der Gerichtsbehörden hat der preußische Justizminister eine Reihe von Anordnungen getroffen. Die Landesgerichtspräsidenten sind bis auf weiteres ermächtigt, die Anordnungen über die Vertretung der Amtsrichter durch Richter benachbarter Amtsgerichte auch für die Vertretung bei den Amtsgerichten mit mehr als zwei Richtern zu treffen, sofern ein Bedürfnis besteht. Die Ermächtigung der Oberstaatsanwälte zum Widerruf einer bedingten Strafaussetzung ist für die Dauer des Krieges auf alle Strafen ohne Rücksicht auf deren Dauer ausgedehnt worden. Die Befugnis der Ersten Staatsanwälte und Oberstaatsanwälte zum Aufschub der Vollstreckung von Freiheitsstrafen, zur Unterbrechung von Freiheitsstrafen, die in den Gefängnissen der Justizverwaltung vollstreckt werden, und zur Stundung von Geldstrafen oder zur Bewilligung ihrer Zahlung in Teilbeträgen ist für dieselbe Zeit dahin erweitert worden, daß die Ersten Staatsanwälte bis zu einem Jahr und die Oberstaatsanwälte bis zu zwei Jahren zuständig sind. Ferner ist die Erstattung von Berichten eingeschränkt worden. So sind die Bestimmungen über die Erstattung vorläufiger Anzeigen über erhebliche oder besonderes Aufsehen erregende Verbrechen aufgehoben worden. Auch die Anzeigen über die Bestellung von Vertretern für Rechtsanwälte und Notare und über die Dienstaufträge, die den Gerichtsassessoren erteilt werden, fallen weg.

≡ **Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle.** Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle, deren Aufgabe es ist, für die Sicherung und Verteilung der inländischen Futtermittel zu sorgen, beschlossen. Ihr steht ein Beirat zur Seite, dessen verschiedene vier Abteilungen zuständig sind für Hafer, Gerste, Kraftfuttermittel und zuckerhaltige Futtermittel. Seine Zustimmung ist zu bestimmten grundsätzlichen Entscheidungen notwendig. Die neue Reichsstelle hat die Verwaltungsangelegenheiten nach Maßgabe der verschiedenen Verordnungen über den Verkehr mit den obengenannten Futtermitteln vom 28. Juni 1915 sowie die statistischen Feststellungen zu bearbeiten. Sie entscheidet auch über alle Anträge und Eingaben, die sich auf die Durchführung der genannten Verordnungen beziehen. Neben der Reichsfuttermittelstelle bleiben die vorhandenen Landesfuttermittelstellen bestehen und es können auch neue derartige Stellen in Zukunft errichtet werden.

(:) **Brotverbrauch in Wirtschaften, Kantinen, Kostgebereien.** Wie uns aus Wirtskreisen mitgeteilt wird, will sich ein Teil des Publikums immer noch nicht der vom Ministerium des Innern erlassenen Vorschrift fügen, daß man jetzt in Wirtschaften, Kantinen und Kostgebereien Brot **nur** gegen Abgabe von Brotmarken erhalten kann. Den Wirten ist bei Strafe verboten, Brot ohne Marken abzugeben. Einheimische können die hiesigen Brot- und Mehlscheine oder auch badische Landesbrotmarken benutzen; beides haben sie sich aber selbst zu beschaffen (Sparkassengebäude, Zimmer 160). In Mannheim und anderen badischen Städten ist die Vorschrift, daß man in Wirtschaften usw. Brot nur gegen Marken erhalten kann, schon seit Monaten eingeführt, ohne daß sie zu Unzuträglichkeiten seitens der Gäste geführt hätte. Auch hier sollten die Gäste den Wirten die Durchführung der im Interesse der Allgemeinheit getroffenen Bestimmungen nicht erschweren, sondern ihrerseits dazu beitragen, daß die Vorschrift überall eingehalten wird.

):(**Honigverkauf der Landwirtschaftskammer.** Den vielen bei ihr eingehenden Anfragen nach reinem Bienenhonig u. a. zur Versendung an die Truppen ins Feld Rechnung tragend, wird die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe voraussichtlich Anfang nächsten Monats einen öffentlichen Verkauf abhalten. Der Zeitpunkt wird vorher noch veröffentlicht werden.

⊙ **Karlsruher Hausfrauenverein.** Zu dem Bericht über die Hausfrauenversammlung am Freitag abend ist zu bemerken, daß die Neugründung nicht die Bezeichnung „Karlsruher Ortsgruppe des Frauenbundes“, sondern den Namen „Karlsruher Hausfrauenverein“ tragen wird.

× **Arbeiterbildungsverein.** Heute Montag, abends 8½ Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein **Vortrag** mit Lichtbildern statt: „Vom Kriegsschauplatz in den Vogesen“. Der Besuch ist unentgeltlich; Gäste sind willkommen.

§ **Unfall.** In verflossener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde ein Hotelwagen, welcher bei der Waldhornstraße die Kaiserstraße kreuzen wollte, von einem Straßenbahnwagen angefahren. Hierbei wurde der Kutscher des Hotelwagens vom Bocke geschleudert und so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Wirtshausschlägerei.** In einer Wirtschaft in Mühlburg warf am Samstag abend ein Kernmacher einen Taglöhner mit einem Bieruntersatz, worauf ihm dieser mit einem Bierglas mehrere Schläge auf den Kopf versetzte und starke Schnittwunden beibrachte.

Konferenz des Badischen Verbands für Frauenbestrebungen.

□ **Karlsruhe**, 25. Juli. Am letzten Freitag fand in den Räumen des Friedrichshofs in Karlsruhe unter dem Vorsitze von Frau Julie **Bassermann**-Mannheim eine **Konferenz des Badischen Verbands für Frauenbestrebungen** bei außergewöhnlich starker Beteiligung von Delegierten der angeschlossenen Organisationen statt. Natürlich waren die Karlsruher Verbandsvereine in erster Linie stark vertreten; außerdem aber waren Abgesandte da aus Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Pforzheim, Baden-Baden, Weinheim, Rastatt, Zell usw. Die Tagesordnung war ungemein reichhaltig. Die **Referate** behandelten „die soziale Fürsorge für Krieger-Witwen und -Waisen in Verbindung mit Berufsberatung“, „Hausfrauenorganisation“, den „sozialen Ausbau der Reichswochenhilfe“, „die Obstverwertung“ und die „Kriegsspende Frauendank 1915“. Alle Referate gaben Anlaß zu lebhafter Aussprache. Man war sich einig darüber, daß in der Fürsorge die Bereitstellung von Geldmitteln Hand in Hand gehen müsse mit Hilfeleistung von Mensch zu Mensch und daß unter allen Umständen vermieden werden müsse, daß die Witwen und die Waisen von der sozialen Stellung, die sie im Frieden gehabt hatten, heruntergedrückt würden. Große Wichtigkeit wurde der Frage der **Hausfrauenorganisation** beigelegt, in der man vor allem eine Schutzwehr gegen den Lebensmittelwucher erblickt, der besonders graß jetzt in die Erscheinung tritt.

Bei der Besprechung des **sozialen Ausbaues der Reichswochenhilfe** ergaben die gesammelten Erfahrungen, daß die großen Summen, die sich das Reich gegenwärtig für jedes Wochenbett in den Familien der Kriegsteilnehmer kosten läßt, fast nutzlos dort ausgegeben werden, wo es nicht gelingt, zugleich Kontrolle über die richtige Verwendung der Gelder auszuüben. Die Berichte über die richtige Art der Obstverwertung in den verschiedenen Städten waren sehr lehrreich. Die Tatsache endlich der für den Herbst für ganz Deutschland beschlossenen **„Kriegsspende Frauendank 1915“** fand umsomehr Zustimmung, als sie sich als eine wichtige Ergänzung der im ersten Referate behandelten Fürsorge für Krieger-Witwen und -Waisen darstellt; denn ihr Ergebnis soll der „Nationalstiftung“ angegliedert und den Hinterbliebenen der Krieger zugute kommen. Der Gedanke, daß die in jedem einzelnen Landesteil gesammelten Gelder eben auch diesen einzelnen Landesteilen selbst zufließen sollen, fand allgemeinen Anklang.

Aus der Tagung ergab sich eine Fülle von Arbeiten für den Verband. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde der Vorstand betraut.

Stellen-Angebote.

Für die Ueberwachung einer Hausfrauenreklame wird eine tüchtige, energische

Aufsichtsdame

gesucht.

Die Stellung erfordert Redegewandtheit, praktische Erfahrung im Verkauf an Hausfrauen durch direkten Besuch.

Bei ehrlichem zuverlässigen Arbeiten bietet sich gebildeten Damen ein gutes und dauerndes Auskommen. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Stand und Alter unter **O. 384 F. M.**/8148a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Lehrmädchen

aus guter Familie, kann gegen Vergütung sofort eintreten bei

Edmund Eberhard
Haus und Küchengeräte
Ludwigsplatz 40b 9524

2 Schmiede
2 Schlosser

zum sofortigen Eintritt gesucht. 9551.3.1

U. Kautt & Sohn,
Waldhornstraße 14.

Mehrere Eisendreher
und
Maschinenschlosser
sowie
ein Eisenhobler
und ein
Horizontalbohrer

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung. 3087a.2.2

Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.

Militärfreier, tüchtiger

Heizer

gelernter Schlosser zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugnissen, Alterangabe u. s. w. an 3118a
Heilstätte Friedrichsheim, b. Landern

Tüchtige Arbeiter

stellt dauernd ein 9364*

Moritz von Carnap,
G. m. b. H.,
Holzspedition und Schiffahrt,
Karlsr.-Rheinhafen,
Südbeckenstraße 28.

Zuverlässige, stadtkundige

Kutscher

zum alsbaldigen Eintritt gesucht.

Amtliche Gepäck- und Expreßgutbestätterei
Werner & Gärtner
Hauptbahnhof. 9533.2.2

Lehrling.

In meinem Geschäft findet schulentlassener junger Mann kaufm. Lehrstelle bei sofort. Vergütung.

Max Homburger, Hofl.
Kronenstraße 30. 9528

Tüchtige **Restaurationsköchin**, sowie Haus- u. Küchenmädchen sofort gesucht. **Frau Anna Höfler, Zähringerstraße 8,** 2. Stock, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B22037

Größeres Sanatorium sucht tüchtige

Kaffee-Köchin,

die schon als solche in größerem Betriebe tätig war. Ausführliche Angebote unter Nr. 3151a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Selbständige

Gasthofköchin

zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Solche mit Zeugnissen aus guten Häusern wollen Angebote einsenden unter Nr. 3155a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. Aug. oder sogleich **ein braves,** sauberes Mädchen das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit besorgt. B21902.
Näheres **Bernhardstr. 19,** I.

Reste

Soweit Vorrat

Großer Sonder-Verkauf

Reste und Abschnitte

Wollstoffe	Baumwollwaren	Spitzen
Waschstoffe	Leinenwaren	Stickereien
Seidenstoffe	Möbelstoffe	Besätze
Wäschestoffe	Läuferstoffe	Gardinen
Futterstoffe	Linoleum	Wachstuch

zu sehr billigen Preisen

Hermann

Tietz.

Sauberes, tüchtiges

Alleinmädchen gesucht.

9514 Kaiserstraße 138, III.

Auf sofort oder Anfang August jüngeres, kräftiges u. kinderliebend.

Mädchen

für alle Hausarbeit in kleine Familie gesucht. 3140a.2.2
Friedrichsapotheke Ettlingen, am Holzhof.

Gut empfohlenes **Mädchen** sofort oder zum 1. August **gesucht.**
B22006 Schillerstr. 56, II.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, wird sofort gesucht. B22086
Kapellenstraße 58.

Junges **Mädchen gesucht,** das **nähen** kann, für Militär-Arbeit.
B22028 Kaiserstr. 70, 1. St. lks.

Zuverlässige, unabhängige **Person findet** für sogleich **Monatsstelle.**
B22049 Herrenstr. 22, Laden lks.

Jüngere, zuverlässige **Frau** wird für Freitags zum Putzen **gesucht.**
Näheres Schützenstr. 52, I. B21963

Tüchtige Friseuse

für sofort gesucht. 9547
Friseurgeschäft Larsch,
Am Stadtgarten 1.

Tücht. Schneiderin

für sofort gesucht. B22024
Zähringerstraße 12, 3. Stock.

Stellen-Gesuche.

Ein in sämtlichen Fächern erfahrener 2.2

Kaufmann

sucht sofort oder per 1. August d. J. geeigneten **Posten.** Derselbe würde auch Aushilfsposten während der Kriegsdauer übernehmen.
Gefl. Angeb. unt. Nr. B21978 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gesucht

wird von einem langjährigen Restaurateur eine Stelle als

Geschäftsführer od. Aufsichtsposten

für einen größeren Ausschank. Beste Referenzen zur Seite. (Militärfrei)
Angebote unter B21939 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Militärfreier

Kaufmann

m. dopp. und amerik. Buchführung vertraut, sucht auf Ende August d. J. am hiesigen Platz oder in Durlach Stellung als Aushilfe ev. für dauernd. Gefl. Angebote unt. Nr. B21946 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Suche für ein guterzogenes, braves Mädchen, 15½ Jahre alt,

Anfangstelle in einem Laden.

Angebote unter B21909 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jung. gebild. Mädchen

sucht Stellung zu Kindern oder in Zimmer. Angeb. unt. B22009 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Fräulein

sucht **Stellung** als **Stütze,** wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich in der fein. Küche zu vervollkommnen. Angebote bitte unter Nr. B22020 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Besseres Mädchen,

20 Jahre alt, welches Nähen und Bügeln kann, **sucht** bis 1. oder 15. September **Stelle,** am liebsten zu Kindern. Angebote unter Nr. B22016 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Vermietungen.

Auf sofort haben wir

einige Wirtschaften

hier und auswärts **zu vermieten.**

Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Selbeneckische Brauerei. 8883

Kaiserstraße 114,

zw. Waldstraße u. Herrenstraße, ist ein moderner **Laden** mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, auf 1. Okt. **zu vermieten.** 8676.10.10
Näheres Gartenstr. 44, 2. Stock.

Schloßplatz 8

Wohnung von **6 Zimmern,** Bad- und Speisezimmer, 3 Mansarden, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock. 8795

2, 4—6 Zimmer, zum 1. u. 3. Stock, sogleich oder später **zu vermieten.** Anzufrag. **Leopoldstraße 13** oder **Schillerstraße 48.**

Wohnung zu vermieten.

Melanchthonstraße 2, im 1. Stock, eine sehr schöne **5Zimmerwohnung,** mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürozwecke sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Büro. 8554

5- und 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 2. und 4. Stock, **Durlacher Allee 42,** sofort oder später zu vermieten. Näheres 3. Stock daselbst. B22012.3.1

Große, schöne

Wohnung,

4 oder 5 Zimmer, Balkon, Küche, Bad und all. Zubehör im Zentrum, freie Lage, zu vermieten. Näheres Steinstraße 23, Druckereikontor. 9428.6.3

Schöne **4 Zimmerwohnung** ist **Augustastr. 18,** II., 2 Mansarden, 2 Keller, Badeanschluß, auf 1. Okt. oder 1. Nov. (780 Mk.) **zu vermiet.** Näheres 1. St. rechts. B20982.10.5

Wohnung zu vermieten.

Karlwilhelmstraße 36, im 2. St., eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende **4Zimmerwohnung,** mit reichlichen Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres 8553 Melanchthonstr. 2, im Büro.

Draisstraße 4

ist der **2.** und **3. Stock** von je 4 Zimm., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten. 7948
Näh. im 1. Stock daselbst.

Herrenstraße 41

ist der **untere Stock,** bestehend aus 4 geräum. frdl. Zimmern in einem sehr ruhigen Hause auf 1. Oktbr. zu vermieten. Gärtchen u. Hofraum zu benützen. B22038
Näheres im zweiten Stock dai.

Kaiserstraße 165

ist der 4. Stock mit 4 Zimmern u. sämtl. Zubehör nebst Badanschluß auf 1. Okt. oder früher zu verm. Aftermiete nicht gestattet. Näh. bei Hofjuwelier Bertsch. 8901

Kurvenstr. 15

ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Ludwig-Wilhelmstr. 13,

im 4. Stock ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Küche, 2 Keller, Mansarde u. sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock. B20054

Wintersstraße 40

4 Zimmer, m. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Schöne 3-4 Zimmerwohnung

mit gr. Balkon u. allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Ludwig-Wilhelmstr. 10,** 3. Stock, rechts. 8512*

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 8440

G. Bausback, Söhne,
Wilhelmstraße 63. Tel. 1040.

Schöne, große, sommerliche

mit Gasleitung und Klosettspülung versehene

3 Zimmerwohnung

samt allem Zubehör auf 1. Oktober in gutem Hause an **ordnungsliebende** Leute zu vermieten. Anzusehen morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Näheres 8533*

Zähringerstraße 22, 2. St.

Wohnung zu vermieten.

Georgfriedrichstraße 34, im 5. St., eine sehr schöne **3Zimmerwohnung,** neuzeitlich eingerichtet mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder im Büro Melanchthonstraße 2. 8555

3 Zimmerwohnung,

Küche, Bad, Zubehör, mit Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten **Dragonerstr. 8.** Näheres dort 3. Stock. 1776a*

2 schöne Zimmer

ohne Küche. Koch- und Leuchtgas, im 4. Stock, sofort zu vermieten oder **später.**
Zu erfragen bei **J. Ludwig, Wilhelmstr. 34,** Laden. 9513.3.2

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** im Hinterhaus, s. Zubeh., an ruhige, kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Ludwig-Wilhelmstraße 18,** part. B21813.5.3

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Durlacher Allee Nr. 8 ist eine **3 Zimmer-Wohnung** mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres 2. Stock. B22015

Gluckstraße 17, 2. Stock, schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad und Mansarde auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. 9436*

Goethestr. 25a, 2. St., sof. od. spät. schöne **Dreizimmerwohnung,** Balkon, Veranda, große Küche, Mansarde, Innenklosett zu 520 ℳ zu verm. Näh. **Jochim,** 3. St. B21625

Herrenstr. 18 ist im 4. Stock des Hinterh. eine freundl. **Zweizimmerwohnung** nebst Küche, Keller u. Kammer an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Konditorei. B21269

Hirschstraße 75 ist auf 1. Oktober schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde und Zubehör, auch Gartenbenützung, billig **zu vermieten.** Näheres da 3. St. 9166

Kanonierstr. 3 freundlich, modern eingerichtete **3 Zimmerwohnung,** eingerichtetes Bad, Balkon, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock. B21859.2.2

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B22017.3.1

Ludwig-Wilhelmstr. 5 sind 2 schöne **Wohnungen** im **4. Stock von 4 Zimmern** u. im **5. Stock von 2 Zimmer** auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Friseurgeschäft. 8801*

Luisenstr. 93 ist im Seitenbau eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** nebst Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vdhs. 2. St. B21040

Nelkenstr. 19, 2. Stock, schöne **Vierzimmerwohnung** m. Badezimmer, Speisekammer, schöne Mansarde u. allem Zubehör, ev. schöne **Dreizimmerwohnung** mit Badezimmer auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Zigarrenladen. B22008.6.1

Östendstraße 3, 2. Stock, ist auf 1. Okt. eine schöne **3 Zimmerwohnung** zu vermieten. Näheres parterre. B21787.3.3

Rüppurrer Str. 29c, 3. St., schöne **Vier-Zimmerwohnung,** Balkon, Veranda, Bad, Mädchenkammer Waschküche, Trockenspeicher, elektr Treppenbeleuchtung, auf 1. Oktbr zu vermieten. Näheres parterre, links. B21690.3.3

Scheffelstraße 30, Seitenbau, großes **Zimmer, Küche, Keller** sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Schützenstr. 47, 1. St., ist eine **3- und eine 1 Zimmerwohnung** auf 1. Okt. zu verm. B21557.3.3

Uhlandstraße 29 ist im 4. Stock eine **Zweizimmer-Wohnung** mit Küche, Mansarde und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näher. parterre. B22003

Vorholzstr. 42 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Bad u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst part. oder Luisenstraße 59, 1. Stock. B21444.3.3

Vorholzstraße 50 ist eine **3 Zimmerwohnung** nebst gr. Badezimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktbr. zu vermieten. Sommerseite!
Näh. part. rechts. 9398.5.5

Mühlburg,

Lindenplatz Nr. 4, II., ist eine frdl. **2 Zimmer-Wohnung,** Mansarde auf 1. August oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 9477*

Möbl. Zimmer

sowie **Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten, eventl. **möbl. Wohnung** mit Küche. B22001.6.1
Kriegstraße 160, 2. Stock.

Gut möbl. **Zimmer,** evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, 1—2 Betten, zu verm. **Gertwigstr. 3,** pt. r. B22018.2.1

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten.
B22014 Schützenstraße 63, 5. St.

Zimmer mit Balkon

gut möbliert. auf 1. August zu vermieten. Kaiserstr. 135, I. B22054

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
B22018 Kurvenstr. 25, 3. St.

Großes, freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort oder 1. August zu vermieten. B21975
Scheffelstraße 35, 3. Stock.

Ein gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten. Näheres Kriegstr. 151, 1. Stock. B20994.10.9

2 einf. möbl. Zimmer mit sehr guter Pension zu vermieten.
B21628 Karlstraße 6 III.

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstraße, 1 Treppe, links, erhalten ordentl. Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B21567.5.5

Augustastr. 1a, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. B21907.2.2

Durlacher-Allee 57, bei Jacob, sehr gut **möbl. Zimmer,** mit Bad, elektr. Licht, in herrschaftl. Hause zu mäß. Preise zu vermieten. B21830.3.3

Kaiserstraße 56, 3. Stock, ist sofort gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. B21943.2.2

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich Kost und Wohnung zu bill. Preis. B22000.3.1

Leopoldstr. 30, ist sofort ein einfach möbl. **Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen 3 Tr. hoch lks. B21900.2.1

Miet-Gesuche.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten in anständig. Hause in Nähe d. Humboldtschule wochenweise gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 2153a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Ein geräumig., helles od. 2 kleinere **Zimmer** mit Gas, als Nebraum benützbar, **gesucht.** Angebote unter Nr. B22023 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Ein Herr sucht auf 1. August ein **einfaches, möbliertes, ungeniert. Zimmer,** wenn möglich separater Eingang. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B22021 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zu richten.

Pension

in höherem Schwarzwald für eine Frau mit 13jähr. Jungen gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. 9545 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 5 Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Generalobersten Generalgouverneur in Belgien Freiherrn **von Bissing** das **Großkreuz mit Schwertern Höchstihres Ordens Berthold des Ersten** und dem Obersten und Kommandanten von Brüssel Freiherrn **von Strachwitz das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant Walter **Krasle**, Führer des Scheinwerfer-Zuges I./Pionier-Bataillons Nr. 8, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Theodor Karl **Speck** im 18. Bayer. Infanterie-Regiment Prinz Ludwig Ferdinand **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Major Paul **Baader** vom Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86, Bataillons-Kommandeur im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 86, **das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern** und dem Leutnant Dietrich **Schweers** von der Unteroffizierschule Ettlingen in demselben Regiment **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Alfred Bergdolt im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 30 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 8. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant d. R. Albert **Benz** beim 1. Bataillon Pionier-Regiments Nr. 25 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen**, sowie dem Unteroffizier **Bernhard** und dem Gefreiten **Moritz** bei der Korps-Fernsprech-Abteilung 11. Armeekorps **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 17. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant Rudolf **von Eschwege** im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 3 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Freiherrn **Neubronn** von Eisenburg vom Großen Generalstab beim Generalkommando des 18. Reserve-Korps **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Stabsarzt d. R. Dr. med. Walter **Schultze** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 74 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** und dem Gefreiten Robert **Mürrle** in demselben Regiment **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Katholischen Divisionspfarrer Dr. Friedrich **Maier** bei der 11. Infanterie-Division **das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 26. Juni 1915 bewogen gefunden, dem Obergefreiten Theodor **Streib**, dem Gefreiten Max **Schlemmer** und dem Kanonier Heinrich **Wießner** bei der 5. Batterie 2. Garde-Fußartillerie-Regiments **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 26. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der Königl. 8. Ersatz-Division die **silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen:

den Wehrmännern Albert **Gundelbacher**, Karl **Hertreck** und Andreas **Wurz**, dem Gefreiten d. R. Albert **Burkardt** und dem Wehrmann Emil **Jäger** im Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 41, dem Wehrmann Ernst **Tanner**, dem Reservisten Joseph **Koch**, dem Musketier **Witzmann**, dem Ersatz-Reservisten **Weißtein**, dem Gefreiten **Bodemer** und dem Ersatz-Reservisten **Müller** II im Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 42, den Gefreiten Bertold **Türkheimer** und Bernhard **Maas**, dem Ersatz-Rekruten Georg **Sedlmeyer**, dem Wehrmann Martin Joseph **Koburger**, dem Reservisten Emil **Rothengatter**, den Wehrmännern Joseph **Leberer**, Wilhelm **Wilcke** und Gottlieb **Erne** im Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 49, den Reservisten Gregor **Wohlfahrt** und Franz **Scherer**, dem Unteroffizier Friedrich **Bartholme**, den Ersatz-Reservisten Wendelin **Kloe** und Wilhelm **Weiß**, dem Landsturmmann Otto **Grauser** und dem Unteroffizier Heinrich **Schächer** im Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 50, den Unteroffizieren Wilhelm **Kohler**, Hugo **Klumpp** und Franz **Streckfuß**, den Gefreiten Michael **Wippel**, Fridolin **Maisch**, Oskar **Gottstein** und Theodor **Walter** im Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 55, dem Gefreiten Rudolf **Ketterer**, den Reservisten Hugo **Hellriegel** und Friedrich **Mayer** bei der Kavallerie-Abteilung der 41. gemischten Ersatz-Brigade.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 26. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der **Kgl. 7. (Württb.) Landwehr-Division** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Hauptmann Leopold **von Beck** vom Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Führer der 1. Batterie der Ersatz-Abteilung des Regiments, dem Hauptmann d. R. Ernst Freiherrn **Rüdt von Collenberg**, Führer der Landwehr-Infanterie-Munitions-Kolonne 1, und dem Stabsarzt d. L. II Viktor **Zimmermann** im Landwehr-Feldlazarett 14;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Leutnant d. R. des Feldartillerie-Regiments König Karl (1. Württb.) Nr. 13 Heinrich **Philipp**, z. Zt. bei der 1. Ersatz-Batterie des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Wachtmeister Otto **Krauß**, den Vizewachtmeistern Heinrich **Grube** und Fritz **Maisenbacher**, den Unteroffizieren Johann **Rohr** und Ferdinand **Schmidt**, den Gefreiten Jakob **Dietrich**, Basil **Hartmann**, Matthias **Männle**, Markus **Zöller**, Karl **Meister** und Pius **Merkle** bei der 1. Ersatz-Batterie des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, dem Vizefeldwebel August **Kiefser** beim Stabe des Bad. Fußartillerie-Regiments Nr. 14, dem Vizefeldwebel **Voß**, den Unteroffizieren **Köninger** und **Kist** und den Gefreiten **Witter** und **Murr** bei der 1. Reserve-Kompagnie 2. Bad. Pion.-Bataillons Nr. 14, dem Wachtmeister Karl **Wasmer** bei der Landwehr-Infanterie-Munitions-Kolonne 1, dem Unteroffizier Karl **Stahl**, dem Gefreiten Robert **Löffler** und den Kanonieren Albert **Steinbeißer** und Adam **Lenz** bei der 1. Batterie des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 30.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Max **Ohlhausen** vom 9. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 170 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Emil **Schmutz** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 92 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Aus den Nachbarländern.

)(**Dürkheim**, 23. Juli. Gestern abend hat sich hier schon wieder ein **tödlicher Unglücksfall** ereignet. Der 19 Jahre alte Franz **Wolf** von hier glaubte in der Ferne Feueralarm vernommen zu haben. Um zu erspähen, in welcher Gegend es brenne, erkletterte er einen Mast der elektrischen **Hochspannleitung** der Ueberlandzentrale. Er kam mit der 20 000 Volt starken Leitung in Berührung und stürzte als **Leiche** von dem Mast zur Erde nieder.

:=: **Osthofen** b. Worms, 22. Juli. Von einem großen Bienenschwarm überfallen wurde gestern der Landwirt **Rudolf Neef** und seine **zwei Pferde**. Nahezu einstündige Arbeit war nötig, um die sich vor Schmerzen auf dem Boden wälzenden wertvollen Tiere von ihren Peinigern zu befreien und erst der Wasserstrahl aus den Feuerwehrschläuchen brachte den gewünschten Erfolg. Das eine der Pferde ist bereits krepiert. Herr Neef, der zurzeit zur Ernte aus dem Felde beurlaubt war, ist außer Gefahr, sein materieller Schaden aber bedeutend.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

Reifeprüfung für Kriegsteilnehmer: Hinsichtlich der **Reifeprüfungen für Kriegsteilnehmer** bestehen für Baden und Bayern fast gleichlautende Vorschriften, sowohl für Schüler, die im Juli 1914 nach Unterprima und Oberprima versetzt worden sind, als besonders auch hinsichtlich derer, die mit dem Juli 1915 nach Unter- und Oberprima vorrücken. Ein allgemeiner Nachlaß des Abituriums kommt nicht in Frage, wohl aber bestehen Erleichterungen von Fall zu Fall und für die Nachholung der Reifeprüfung. Die in Betracht kommenden Vorschriften sind beim Unterrichtsministerium und bei den Schuldirektionen zu erfahren und werden wohl demnächst mit Rücksicht auf die außerordentlich große Zahl von kriegsfreiwilligen Schülern der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden. (380 II)

N. G.: 1. Die **Aussteuer** ist bei Beteiligung mehrerer Abkömmlinge als gesetzliche Erben zur **Ausgleichung** zu bringen, sofern der Erblasser bei der Zuwendung der Aussteuer nichts anderes bestimmt hat. Kommt nur ein Abkömmling als gesetzlicher Erbe neben anderen Erben in Frage, so kommt es nicht zur Ausgleichung. 2. Das Kind ist, solange es dem elterlichen Hausstande angehört und von den Eltern erzogen und unterhalten wird, verpflichtet, in einer seiner Kräften und seiner Lebensstellung entsprechenden Weise den Eltern in ihrem Hauswesen und Geschäfte Dienste zu leisten. (457.)

G. S. 55: In Amerika gibt es keine allgemeine polizeiliche Meldepflicht. Auskünfte über den **Aufenthalt Deutscher in Amerika** geben die deutschen Konsulate. Empfehlenswert ist auch die **Inanspruchnahme der Vermittlung von deutschen Geschäftshäusern, Banken** usw., welche durch ihre Korrespondenzen in Amerika zuverlässige Auskünfte einziehen können. (454)

F. Z. im Felde. Die **Taxe wird für die Ausstellung des Jagdpasses** erhoben ohne Rücksicht darauf, ob von dem Jagdpaß Gebrauch gemacht wird. Rückersatz der Taxe oder eines Teilbetrages kann daher nicht verlangt werden, jedoch kann im Einzelfall aus besonderen Gründen von dem Ansatz einer Taxe ganz oder teilweise abgesehen werden. (461)

H. K., Khe.: Die **Riesenpassagierschiffe** haben ungefähr 800 bis 900 Mann Besatzung und können ungefähr 3000 Personen aufnehmen. (466)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot.

24. Juli: Otto **Vollmer** von hier, Schneider hier, mit Anna **Maulbetsch** von Offenburg.

Eheschließungen.

24. Juli: Rudolf **Herrmann** von Schutterwald, Chemiker in Heidelberg, mit Berta **Gauggel** von hier; Friedrich **Günther** von Linkenheim, Vorarbeiter hier, mit Luise **Seib** von Eberbach; Gustav **Engel** von Ettlingen, Former in Ettlingen, mit Frieda **Steinmetz** Witwe von hier; Adolf **Lansche** von Nußbaum, Landwirt in Nußbaum, mit Kath. **Trippmacher** von Schriesheim; Friedrich **Stadtmüller** von Bruchsal, Postbote hier, mit Stefanie **Braun** von Bulach; Otto **Obermeyer** von Neuenstadt, Bankbeamter in Heidelberg mit Marie **Meier** von hier; August **Schmidt** von Neudorf, Krankenpfleger und Masseur hier, mit Anna **Nuß** von Pforzheim; Wilh. **Kiesecker** von Mannheim, Schneider hier, mit Cäzilie **Merkel** von Iffezheim; Karl **Fitterer** von hier, Maschinist hier, mit Maria **Kirchner** von Windischbuch; Josef **Horn** von Heidelberg, Kanzleiassistent hier, mit Julchen **Frank** von hier; Kurt **Dürr** von hier, Telegr.-Assistent in Pforzheim, mit Elise **Enderle** von hier; Robert **Bodier** von hier, Kaufmann hier, mit Anna **Schmidt** von Berlin; Albert **Weikert** von Freudenstadt, Kaufmann in Durlach, mit Sofie **Jung** von hier.

Todesfälle.

22. Juli: Christine **Fischer**, alt 35 Jahre, Ehefrau des Gasarbeiters Johann Fischer. — 23. Juli: Berta **Rennig**, alt 17 Jahre, V.: Gg. Rennig, Hauptlehrer; Ludwig **Durand**, Maurerpolier, Ehemann, alt 39 Jahre; Anna **Dotzler**, alt 46 Jahre, Ehefrau des Werkmeisters Karl Dotzler; Elisabet, alt 2 Monate 25 Tage, V.: Jos. **Reuter**, Taglöhner; Leonhard **Weber**, Lok.-Führer, Witwer, alt 59 Jahre; Elisab. **Gromer**, alt 81 Jahre, Witwe des Privat. Christian Gromer; Wilhelmine **Bender**, alt 59 Jahre, Ehefrau des Mechanikers Friedr. Bender; Friedrich, alt 13 Jahre, V.: Aug. **Krieger**, Mag.-Verwalter.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 26. Juli morgens 6 Uhr 3.01 m (24. Juli 2,57)
Kehl, 26. Juli morgens 6 Uhr 3,49 m (24. Juli 3,21 m)
Maxau, 26. Juli morgens 6 Uhr 5,21 m (24. Juli 4.89 m)
Mannheim, 26. Juli morgens 6 Uhr 4,19 m (24. Juli 4.15 m

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 26. Juli

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Lichtbildervortrag, Wilhelmstr. 14.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830
Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen — Filterbrunnen
50.30 Tiefbohrungen 8882
Wasserleitungen Pumpenanlagen.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Aibling. Fern von jedem Kriegslärm und Dank der Heilkraft seiner Moorbäder ist auch in diesem Sommer unser inmitten einer großen Gebirgskette einzig schön gelegener Kurort gut besucht. Unter den Gästen, von welchen eine große Anzahl alle Jahre wiederkommen, mischen sich im Verhältnis nur wenig die Offiziere und Mannschaften der Genesungsheime. Die Lebensmittel sind gut und reichlich, keineswegs übermäßig teuer, weshalb die Verpflegungssätze kaum höher sind, als in den Vorjahren. Landesgesetzlich ist die Brotfrage derart geregelt, daß die Gäste aus Bayern von zu Hause Landesbrotmarken mitzubringen haben, während die übrigen Besucher des Bades gegen den heimatlichen Brotabmeldeschein von der hiesigen Gemeinde Brot zugewiesen bekommen. Da stets noch in Hotels und Privathäusern Zimmer frei sind, findet auch der nicht angemeldete Fremde jederzeit angenehme Unterkunft.

An der Grenze.

Roman von **Erika Grupe-Lörcher.**

(28. Fortsetzung.)

Eigenartig wirkte die merkwürdige Ruhe im Innern des Findelhauses auf die aus dem brausenden Leben und Treiben von Paris kommenden Besucher. Lou Andresen war mit einem halb neugierigen, halb erstaunten Lächeln beim Anblick der zahlreichen kleinen Wiegen stehen geblieben. Aber die Nähe dieser kleinen, verlassenen Waisenkinder rief keine mütterlichen Gefühle in ihr wach.

Monika dagegen empfand Mitleid und Zärtlichkeit für diese schlummernden unschuldigen Geschöpfchen. Welche Seligkeit mußte es doch sein, sich über die Wiege eines eigenen Kindes beugen zu können! Das war ein persönliches Gnadengeschenk vom Schicksal, unabhängig von Reichtum und gesellschaftlicher Stellung. Sie mußte plötzlich an ihren Vater denken und an ihr Versprechen, nur eine standesgemäße Ehe einzugehen. War der Wert, den er auf diese Aeußerlichkeit legte, nicht fast ein zu großer und zu sehr vom Geldpunkt veranlaßt?

Aber Monika mußte sich losreißen. Man wollte ja die kleine Zéline aufsuchen, und hier lagen nur die Findlinge im allerersten Lebensalter. Von neuem ging es über die Treppen. Auf einem Gang scholl ihnen Kinderlärm entgegen, Weinen und Lachen durcheinander.

„Hier geht es schon lebhafter zu," meinte die junge Wärterin lächelnd. Die eine Saaltür stand auf, und Monika warf auch in diesen Raum einen Blick. Der ganze Saal war mit gläsernen Wänden abgeteilt. In jedem der einzelnen gläsernen Zimmerchen standen vier Betten. Hier lagen die Kinder vom Säuglingsalter bis zum zweiten Lebensjahr, und daher herrschte hier schon ein lebhafteres Treiben. Einige schrien aus Leibeskräften, vielleicht aus Langerweile, vielleicht auch weil die ersten Zähne sich einstellten, aber sicher nicht aus Hunger, denn es waren ausnahmslos gesunde, runde und gut genährte Bübchen und Mädelchen. Manche lachten auch und unterhielten sich im ersten kindlichen Kauderwelsch zum Nachbarbettchen hinüber.

Auch in diesem Raume befand sich die kleine Zéline nicht. Wieder führte das junge Mädchen die Besucher über Treppen und durch Gänge, aus deren Fenstern man in den Garten sehen konnte. In einer Ecke unter Bäumen saßen die größeren Mädchen in ihren hellen saubern Kitteln und putzten das Gemüse für den kommenden Tag. Ein Trupp von Knaben in weiten blauen Blusen marschierte mit ihrem Lehrer zum Baden. Und aus den Schulstuben eines Seitenflügels hörte man die Fragen der Lehrer und die antwortenden Stimmen der Kinder.

Dann kam man in eine große helle Glasveranda. Hier befanden sich die niedlichsten Kleinen im Alter zwischen zwei und vier Jahren, im ganzen etwa sechzehn Kinder. Alle in den gleichen hellen Kittelchen, mit der gleichen hellgemusterten Gürtelschürze und doch, in der verschwenderischen Mannigfaltigkeit der Natur jedes wieder ganz anders und ein winziger Mensch für sich. Trotz aller kindlichen Fröhlichkeit schienen sie doch in einer wohlerzogenen Art zu spielen. Sie umringten sofort die Fremden, denn Besucher waren ja etwas Seltenes.

Monika und Antoine überflogen prüfend die Kinder. Dann riefen sie beide wie aus einem Munde: „Dort ist sie, die kleine Zéline!"

Monika ging auf ein kleines Mädchen zu, setzte sich auf eines der winzigen Bänkchen und nahm das Kind auf den Schoß, mit vorsichtigen weichen Bewegungen, um die Kleine nicht zu erschrecken oder scheu zu machen. Da kam auch Lou heran. Antoine beobachtete sie unwillkürlich, als sie jetzt zum ersten Male das Kind betrachtete.

Und er sah in ihren Augen nichts als Neugierde, daneben vielleicht noch die Freude auf ein niedliches Spielzeug, das ihr zur Kurzweil für müßige Stunden dienen konnte. Ob Lou Andresen wirklich die rechte Frau war, um Mutterstelle an der kleinen Zéline zu vertreten? Viel lieber hätte es Antoine gesehen, wenn das Kind in Monikas Hände gekommen wäre. Er wurde sich selbst erst jetzt bewußt, daß er für die kleine Zéline eine seltsame Zärtlichkeit empfand, die sich mit einem Gefühl der Verantwortlichkeit mischte. Die schönen dunklen Augen ihrer Mutter, deren rätselhaftes Geschick mit seinem Woher und Wohin er nicht kannte, hatten es ihm doch mehr angetan, als er am Abend der Reise ahnte. Und als er jetzt neben Monika trat, um einige Worte an die Kleine zu richten, die sie mit einem vertrauensvollen Augenaufschlag und einem süßen Lächeln beantwortete, wurde seine Erinnerung an ihre Mutter wieder lebendig. Fast wie Sehnsucht, jene wiedersehen zu können, stieg es in ihm auf.

„Also das ist die kleine Zéline?" fragte Lou jetzt und wandte sich dann zu ihrem Manne. „Ist sie nicht entzückend? Sie ist wirklich die Hübscheste unter den Kindern. Sicher ist sie von ganz feiner Herkunft, das sieht man ihr gerade unter diesen Kindern hier an. Gefällt sie dir?"

„Die Hauptsache ist, daß sie dir gefällt, Lou, denn du willst ja dies Kind haben und dich mit ihm beschäftigen. Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, daß das Kind nicht nur sehr hübsch ist, sondern auch einen guten Charakter hat. Dieser schöne seelenvolle Blick weist sicher auf eine gute Veranlagung hin, und ein Kind in diesem Alter kann sich noch nicht verstellen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt besonderer Anzeige.

Samstag mittag 12 Uhr entschlief rasch und unerwartet infolge eines Schlaganfalles im Städt. Krankenhaus unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Onkel

Friedrich Jenne

Hauptlehrer

im Alter von 48 Jahren. 9541

Die trauernde Familie:

Berta Jenne, geb. Kunz
Hildegard Jenne
Magdalene Jenne, geb. Schulz
Karl Jenne, Kaufmann, Landau, z. Zt. im Felde, und Familie
Albert Jenne, Hauptlehrer, Sitzenkirch, z. Zt. im Felde, und Familie
Lene Dier, geb. Jenne
Berta Kunz Witwe
Leopold Kunz, Betriebs-Assistent.

Karlsruhe, Nokkstr. 9, den 24. Juli 1915.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 27. Juli 1915, nachmittags 3 Uhr statt.

Es wird gebeten, etwa zugedachte Blumenspenden dem Roten Kreuz zugute kommen zu lassen.

Liederhalle Karlsruhe

Schmerzlich bewegt bringen wir den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser langjähriges, verdientes Vorstandsmitglied,

Herr Hauptlehrer

Friedrich Jenne

nach längerem Leiden verschieden ist.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen treuen Freund und Sänger, dem wir ein liebevolles Gedenken bewahren werden.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 27. ds. Mts., nachm. 3 Uhr statt.

Wir laden unsere Mitglieder und besonders die Herren Sänger zu zahlreicher Beteiligung ergebenst ein. 9548

Karlsruhe, den 26. Juli 1915. **Der Vorstand.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, als weiteres Opfer des Fliegerangriffs, nach 5wöchentlichem Schmerzenslager, unsern innigstgeliebten, treubesorgten Vater, Bruder und Schwager

Adam Steinbrenner

Faktor

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elise Steinbrenner, geb. Mayer.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. ds. Mts., nachm. 1/4 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Putlitzstraße 2. B22045

Von Kondolenzbesuchen bittet man gütigst abzusehen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden die Trauernachricht, dass unsere gute, treusorgende Mutter

Frau Simon Flegenheimer

Ernstine, geborene **Gundersheimer**

in ihrem 82. Lebensjahre unerwartet rasch infolge eines Schlaganfalles sanft verschieden ist. 9553

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Odenheim, 25. Juli 1915.

Die Beerdigung findet statt in Odenheim Dienstag, den 27. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse".

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Mannes und Vaters, des

Postschaffners **Karl Voegele**

sprechen wir hiermit unseren Dank aus. 9554

Lina Voegele Witwe und die Kinder
Hermann und **Toni**.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anläßlich des Ablebens meiner allzu früh verstorbenen Frau

Anna Dotzler

zuteil wurden, spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Besonders danke ich der verehrl. Firma L. Ritgen.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Karl Dotzler.

Karlsruhe, den 26. Juli 1915. B22040

Karte vom italienischen Kriegsschauplatz

umfassend: Italien und Sizilien, die Grenzgebiete von Frankreich, der Schweiz, von Deutschland, Oesterreich-Ungarn mit Bosnien, von Serbien, Rumänien, Griechenland, der Türkei u. Nord-Afrika. Maßstab: 1 : 2200000, Format: 65 : 95 cm. — Mit 180 Kriegsfähnchen der kriegführenden Länder zum Aufstecken auf Nadeln. Die in mehreren Farben ausgeführte Karte liefern wir

unseren Lesern für nur 40 Pfennig

durch unsere Geschäftsstelle, Lammstr. 1 b, wo auch dieselbe zur Ansicht aufliegt. Versand nach auswärts für 1 Karte 50 Pfg. und 2 Karten 90 Pfg. inkl. Porto gegen Voreinsendung des Betrages.

Verlag der „Bad. Presse", Karlsruhe i. B.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag den 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Pfandleihers, **J. Simon,** Rüppurrerstr. 20, die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Nr. 8473 bis 9940, Buch 11, als:

Kleider, Weißzeug, Uhren, Ketten, Ringe, Schuhe,

gegen bar öffentlich versteigern. Der Uebererlös wird nach Abzug der Pfandschuld und Kosten, wenn vom Verpfänder innerhalb 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 9549

Liebhaber ladet höfl. ein

Madlener, Auktionator.

Festgesetzte

Höchstpreise für Metalle aller Art zahlt **Hilb Nachf.** 9258.5.5
Zähringerstraße 64.

Pflaumen! Pflaumen!

Im Laufe des Nachmittags treffen prima Pflaumen ein, welche von 5 Pfd. an zu en gros-Preisen verkauft werden. Daselbst sind auch **Gelee-Aepfel,** 10 Pfd. zu 75 ₰, zu haben. **Wehrum, Leopoldstr. 1 a,** am Kaiserplatz. B22027

Prima Cigaretten

in allen Preislagen, zu Fabrikpreisen abzugeben.

Alfred Lehmann,
Cigaretten-Fabrik,
9225.13.6 **Herrenstraße 11.**

Größerer Posten flüssig. **Waschblau** wegen Einberuf. zum Mil. billigst abzugeben. Näheres Montag und Dienstag abend nach 7 Uhr. B21964.2.2 **Luisenstr. 77.** part.

Bahnhofhotel Seelbach

bei Lahr

Endstation der Straßenbahn Kehl—Lahr—Seelbach

bietet Erholungsbedürftigen **ruhig., angenehmen Sommeraufenthalt.** Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise. 3108a3.3

Inhaber **H. Hochheimer.**

Wer erteilt Nachhilfestunden

in **Algebra** und **Geometrie.** Ang. unt. Nr. B22002 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" abzugeben.

Gymnasial-Absolvent

erteilt Unterricht. Angebote unt. Nr. B21640 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Wer fabriziert

Kapseln u. Kappen?

Gefl. Angebote erbeten an

Gebr. Ufer,
9407.3.3 **Karlsruhe i. B.**

1000 Dutzend

Ia Sommer-Socken

zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Zu erfragen unt Nr. 9525 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Haut-Bleich-

creme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 ℳ. Wirksam unterstützt durch **Chlorosalbe** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apoth., Drog. u. Parfümer.

In **Karlsruhe:** Hofl. Carl Roth, Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19, Berthold-Apotheke, Rintheimerstr. 1, Otto Fischer, Karlstraße 74, Rud. W. Lang, Kaiserstraße 69, Hans Reichard, Werderplatz 44, Th. Walz, Kurvenstraße 17. 4331

In **Mühlburg:** Strauß-Drogerie.

15000 Mk.

als 2. Hypothek zwischen 60 u. 75% der amtlichen Schätzung auf Eckhaus mit Läden **gesucht.**

Angebote unt. Nr. 9544 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

200 Mark

gegen gute Sicherheit u. monatl. Rückzahlung sofort zu leihen ges. Angebote unter Nr. B21950 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Von einem im besten Ruf und Charakter stehenden Herrn wird für ein fast beinahe ganz konkurrenzloses Geschäft, wobei man täglich leicht 50 Mark verdienen kann und nichts dabei verborgt wird, ein

Teilhaber mit 5000 Mk. gesucht.

Angebote unter Nr. B22007 sind an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" zu richten.

Karl König, Dentist

Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b, III. Tel. 2451.

Plomben, künstl. Zähne, 7389*
Zahnziehen, Reparaturen.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Emailherde,

anerkannt bestes Fabrikat in Brand und Backen zu bekannt billigen Preisen. Gebr. Herde nehme in Zahlung. B22042

L. Andlauer, Schillerstr. 4,
Rastatter Herd- u. Küchenmagazin.
Reelle, fachmännische Bedienung.

Goldenes Armband

verloren Samstag abend 7 Uhr auf dem Weg Marktplatz—Kriegstraße—Westendstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung B22019
Westendstr. 27, II.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht!

Eine gutgehende **Wirtschaft — Hotel** — wird von Fachleuten bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Lage gleich. Direkte Angebote werden nur berücksichtigt. Angebote unter Nr. B21948 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Lanzsche Lokomobile,

mit hängender Feuerbüchse, **10—17 qm Heizfl., 8—10 Atm. Druck,** nicht vor **1903** erbaut, **ohne Fehler** erhalten, sofort zu **kaufen gesucht.** Recht **ausführl. Angebote** nebst **Preisangabe** unter Nr. B22033 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Ia Eichenholz,

gut trocken, 70 mm stark, werden einige Kubikmeter, gegen Kasse, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 21892 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 2.2

Gebrauchter, guterhaltener **Füllofen zu kaufen gesucht.** B22004
Uhlandstr. 31, II.

Artillerie-Einjähr.-Mantel

gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B21974 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Getrag. Kleider,

Schuhe, Stiefel u. s. w. zu hohen Preisen **zu kaufen gesucht.** 2.1

Angebote unt. Nr. B22048 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mehl-Säcke

Zucker-, Kolonial- u. auch andere Säcke **kaufe** und zahle den höchsten Tagespreis. Angebote unt. B22047 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Hotel und Wirtschaft

in guter Lage billig **zu verkaufen oder gegen anderes Objekt zu vertauschen.** Angebote unt. B21867 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Kolonialwarengeschäft

mit sehr großem Umsatz **zu verkaufen.** Anzahlung 8—10 000 Mk. Angebote unter Nr. B21868 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Habe zwei schwere

Pferde,

7- u. 8jährig, unter 4 die Wahl, sowie ein leichtes Pferd unter Garantie abzugeben. 3154a
Niehß, Stadtmühle Rastatt.

Leichtere Braunstute, für Landwirtschaft geeignet, zu verkaufen bei **Max Lehmann, Blankenloch,** Eggensteinerstraße Nr. 7. B22010.2.1

Gelegenheitskauf.

Ein erstklassiges

Dorfelder-Billard

gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 3132a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Billig zu verkaufen:

2tür. **Schrank, Kommode,** groß. **Spiegel, Jons Waschmaschine** mit Zuber, **1 Bett, 1 Schreibstuhl, Nachttische, 2 P. Reitstiefel, n. 1 Damenschreibtisch.** B22050
Markgrafenstraße 3, I.

Kompletes gutes Bett . . 40 Mk.
2tür. schöner Schrank . . 25 Mk.
Kinderwagen . . . . . 16 Mk.
Waschk. und Nähtisch, Kinderbett, Herd, Bilder u. Spiegel sehr billig abzugeben. **Uhlandstr. 12,** pt. B22022

Jagdwagen

ein fast neuer, nur wenig benützt ist um den billigen, aber festen Preis von Mk. 380.— zu verkaufen.

Dampfmolkerei Jos. Merz,
Pforzheim. 3152a

2 Betten

poliert, hochhäuptig, dazu passender Kleiderschrank, Kommode, Vertiko, **Ausziehtisch, 6 gleiche Stühle,** eiserne Bettstelle mit Rost, **Kücheneinrichtung, Pitchpine, Schlofferherd, zu verkaufen** bei B21999
Utz, Karlstr. 22, Vordh., part.

Schöne Vertiko von ℳ 25.— an, **Diplomatenschreibtisch,** weiß. eif. poliert. **Kinderbett, Diwan,** neu bezogen, **Sofa** 25 ℳ, **Küchenschränke, Waschkommode** mit Marmor und Spiegelaufsatz, **Nachttische,** alles billig abzugeben. B22022
Steinstraße 7, im Hof.

Billig zu verkaufen: 2 kompl. Betten, 1 Chiffonnier, 1tür. Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Diwan, 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Herd. **E. Walter,**
B22039 Ludwig-Wilhelmstr. 5, pt.

Chaiselongues,

neu, sehr solid gearbeitet, für Mk. 28.— abzugeben. B22035
Plüsch-Diwan, schöner, Mk. 35.—.
Möbelhaus Werner,
Schloßplatz 13, Eing. Karlfriedrichstr.

Kinderstuhl billig zu verkaufen. B22037
Adlerstraße 28, 2. Seitenb. IV.

Schönes **Bett** mit Wollmatratze, sauber, **Bett** 20 Mk., sehr schönes **Vertiko** u. **Schreibtisch, Kleiderschrank,** neu **Chaiselongue** und **Diwan,** alles sehr billig. B22029
Georg-Friedrichstraße 28, 3. St.

Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine bester Qualität (neu) bei monatlicher oder 14tägiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse
B21788.3.3 **Zirkel 13, 2. St.**

Herren- u. Damenfahrrad billig abzb.
B22025 **Humboldtstr. 24, 2. St.**

Herren- und Damen-Fahrrad billig abzugeben. B22026
Zähringerstraße 37, Laden.

Herrenfahrrad billig zu verkaufen.
B22053 **Winterstraße 4,** part.

Ein vierrädriger

Handwagen

u. eine **Ladenwage** bill. zu verkauf.
B22044 **Yorkstraße 17, I. r.**

Ovalfässer!

2 St. à 330 Ltr., bereits neu, 2 St. 800 u. 600 Ltr., 1 rundes 225 Ltr. zu verkaufen. B21819.2.2

A. Sperling, Küferei,
Göthestraße 28.

Feldgraue Offiz.-Uniform,

komplett, nagelneu, für mittelkräftige Figur, weit unter Anschaffungspreis zu verkaufen. B22011
Kreuzstr. 3, 3 Treppen.

Offiziersattel, gut erhalten, abzugeben. B22013
Kaiser-Allee 12, Kantine.

Stellen-Angebote.

Solide, tüchtige

Verkäuferin

aus der Kolonialwarenbranche mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. 9555.2.1

Schriftliche Anerbieten an die Drogerie Tscherning, Amalienstraße 19.

Fräulein

kath., für Büro von Haushalt- und Küchengerätehdlg. aufs Land **gesucht.** Kost u. Wohnung im Hause. Gefl. Angebote unter Nr. 3130a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Ein Tagschneider,

der in allem bewandert ist, findet sofort für dauernd Beschäftigung bei **A. Hunsinger,**
B22031 Kaiserstr. 124.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit per sofort oder 1. August **gesucht.** B22055
Klauprechtstr. 41, 1. St., r.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt

eine größere Anzahl Werkzeugschlosser, Dreher und Maschinenarbeiter.

Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges.
Gaggenau, Baden. 3131a.3.2

Mein

Großer Saison-Ausverkauf

bedeutet für jedermann

außerordentliche Ersparnis

beim Einkauf von

Schuhwaren.

So lange Vorrat reicht, verkaufe ich:

Schuhwaren für Herren, Damen, Mädchen und Kinder

nicht allein zu alten, sondern sogar

zu Ausnahmepreisen.

Restposten ✿ Einzelpaare

enorm billig

R. Altschüler, Mühlburg,

Rheinstrasse 12. 9527

Außergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!

Kinder-Bettstellen

M 8.50, 13.50, 16.50, 18.00 21.—, 22.50 bis 36.—.

9508

Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten M 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 78.—.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl,** Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Zucker

und zwar Brot-, Würfel-, gemahlene Raffinade- u. Kristallzucker, sowie **alle anderen Lebensmittel** empfiehlt billigst 9498

N. J. Homburger

Kronenstraße 50. — Telephon 404.

Die Loretto-Kapelle,

Origin.-Lithographie, i. Feld gezeichnet v. **Arthur Grimm.** Preis 1.20 M geg. Voreinsendung d. Betrags. Für Buch- u. Kunsthdlg. b. Abnahme v. 100 St. 100 M. Ansichtssendg. i. dies. Fall kostenlos. Anfrag. unt. **F. W. E. 940** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3066a.8.3

Reiner Himbeer- und Zitronensirup in Feldpostpackungen

liefern nur an Wiederverkäufer billigst B21839

Robert Feibelmann & Co., Mannheim.

Mehr Licht und billig!

Unsere neue, gesetzl. gesch. **Carbid-Lampe** erzeugt ein **Licht von größter Leuchtkraft,** eignet sich sowohl **zum lesen und schreiben,** als auch zum **erwärmen und warmhalten von Flüssigkeiten,** ist **völlig gefahrlos, feuer- und sturmsicher** und kann daher sowohl **im Zimmer,** als auch **im Hof, Scheuer und Keller** verwendet werden. Behandlung kinderleicht. **Hübsche Ausstattung.** Detailpreis Mk. **3.80** pr. Stück. Für den Vertrieb werden unter sehr günstigen Bedingungen an allen größeren Plätzen Deutschlands

Generalvertreter gesucht.

Näheres durch 3137a.2.2

Uebel & Lechleiter

Heilbronn a. N.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb. Nr. 1188: 7 a 24 qm mit Gebäuden, **Erbprinzenstraße 28 (Metzgerei).**

Eigentümer: Metzgermeister Albert Schneider und Emma Katharina geb. Weinmann, Witwe des Metzgermeisters Franz Josef Schneider in Karlsruhe.

Schätzung: 200 000 M.

Versteigerungstagfahrt: Donnerstag, den 5. August 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Karlsruhe, den 18. Juni 1915. 8001.2.2

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Juli, vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage einer Herrschaft **Douglasstr. 14** gegen bar versteigert: **Nippsachen,** z. B.: 1 Schreibzeuggarnitur mit Leuchter in Messing, 2 Weinkühler, 2 Rokokofiguren, 3 Majolikavasen, 4 Wandteller, Barometer u. dergl. mehr, 1 großes Bild Aquarelldruck in schönem Rahmen, 3 Paar farbige Vorhänge, 1 großer Smyrnateppich zirka 4 zu 3 Mtr., 1 Stück Linoleum, 1 lack. Ofenschirm, 2 elektr. Lüster 8flammig, 1 Reisekoffer 2c.; **Möbel:** 2 pol. Bettstellen u. 2 eis. Bettstellen mit Rost und Matratzen, 1 eichen Vorplatzmöbel mit Spiegel, 1 großes Paneelsofa mit Aufsatz in eichen, 6 eichen Stühle mit rotem Tuch; **1 Salongarnitur:** Sofa, 2 Lehnsessel, 2 Hocker, 2 Schemel in Seide u. Plüsch, 1 schöner Wandspiegel, 1 Ofenschirm in Gobelin, 1 pol. Auszugtisch m. 4 Einlagen, 1 pol. Serviertisch, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Plüschtischchen, 1 Spiegel in braunem Rahmen, 1 Paneelbrett, 1 Schlüsselkästchen, 2 kleine Gasherdchen 2c. 9542

B. Kossmann, Auktionator. Tel. 2255.

Schönmünzach (Schwarzwald) Hotel u. Pension **Waldhorn**

Großart. dir. am Tannenwald gelegen. Für Erholungsbed. bombensicherster Ruhepunkt, i. unmittelb. Nähe d. int. Gletschermühlen. Bad. Bahnstation Raumünzach, württ. Station Kl. Reichenbach. Prosp. d. d. Eigent. **C. Scherer.** Telefon 5. 290J.12.10

Bodensee-Kurort :: **Heiligenberg,**

780 m ü. M. Idealer Luft- und Nervenkurort für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszent.

Kurhotel Winter.

Ruhiges und bestempfohl. Familienhotel. — Verlangen Sie eingeh. illustr. Prospekt durch die

295J.6.3 *Bes. Winter-Ramsperger.*

Bandeisen,

2,80 bis 3,10 m lang, 15 bis 20 mm breit, billig abzugeben.

Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Hochbauarbeiten für den Umbau des Aufnahmegebäudes Berghausen nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: Erd-, Maurer- und Betonarbeiten, Steinhauer- (beil. 19 cbm rote Sandsteine), Zimmer-, Blechner-, Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Anstreicher- und Tüncherarbeiten, Installations-, Tapezier-, Plästerer- u. Asphaltarbeiten, Bodenbeläge (beil. 65 qm Stampfasphaltplatten und 80 qm Steinzeugplatten), Eisenlieferung (beil. 4000 kg Walzeisen verschiedener Profile und Längen). Zeichnungen, Bedingnisheft u. Arbeitsbeschriebe auf der Großh. Bahnbauinspektion I, neuer Bahnhof, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis zum Eröffnungszeitpunkt, Samstag den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. 9318

Karlsruhe, den 16. Juli 1915.

Großh. Bahnbauinspektion I.

Zum **Neubau eines Diener-Wohngebäudes** für das Schulhaus am Tulla-Platz ist die

Schreinerarbeit

zu vergeben. 9550.2.1

Vordrucke können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8, Zimmer Nr. 188, abgeholt werden. Daselbst sind auch die Angebote bis **Donnerstag, den 5. August 1915, nachmittags 4 Uhr,** einzureichen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1915.

Städt. Hochbauamt.

Die

Städt. Brockensammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen.

Viel Geld zu finden

durch **Aufsuchen** von **alten Briefmarken,** wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. **Ankauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen** zu den höchst. Preisen. Anfragen Rückporto beifügen.

Carl Meyle, Pforzheim.

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft.

Karlstraße 37, part.

Maschinenknopflöcher

werden schnell und sauber angefertigt. **Steinstr. 21, Hof.** B20483.10.5

8785

Emailschilder

in jeder Ausführung

Gebr. Boschert

Kaiser-Passage 10—18.

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene zu Fabrikpreisen.

Jul. Weinheimer,

6.6 **Kaiserstraße 81/83.** 8633

Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 60 Pf. und 75 Pf.). In **Karlsruhe** bei **Wilh. Tscherning, C. Roth, H. Bieler, W. Baum, E. Dennig, Georg Jacob, O. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, R. W. Lang, J. Dehn Nachf., G. Ellinger,** sowie in sämtl. **Apotheken u. Drogerien;** in **Mühlburg: Max Strauß;** in **Durlach: Aug. Peter;** in **Ettlingen:** Nob. Ruf. 294J

---

100 Feldpostschachteln

f. 1 Pfund, sehr prakt. Größe

5 Mark

gegen Nachnahme liefert

Chr. Leibfarth

Metzingen (Württbg.). **Tel. 79.**

Spezialfabrik 3095a

für Feldpostpackungen.

Trinkt Apfelwein!

Vorzügliche, goldklare Qualität

à Liter 30 Pfg.

offeriert **Kelterei A. Moser, Ottersweier** (Baden). 1143a*

Bier.

Brauerei hat noch einige hundert Hektoliter gutes Bier successive abzugeben. Angeb. u. Nr. 3121a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 2.2

Ia Manila-Maschinenbindegarn,

per 100 Kilo, Mk. 220.

Ia Jute-Garbenbindestricke,

1,65 Meter, Mk. 26 per Mille.

Jute-Ersatz-Garbenbindestricke,

1,66 Meter, Mk. 19 per Mille.

bei größerer Abnahme Rabatt, liefert gegen sofortige Zahlung, solange Vorrat.

K. Leußler, Durlach,

9520.5.2 **Lammstraße 23. — Telephon Nr. 408.**

Schutzmarke

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Veilchenseifenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhputz **Nigrin** (keine abfärbende Wassercreme) und **Schuhfett.** 1389

Hübsche neue Heerführerplakate.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Haben nochmals 12 Waggons guten gesunden 3151a

Apfel- sowie Birnenwein

billigst abzugeben, nur sofortige Abnehmer wollen sich melden.

Kastner & Ehlert, Bellheim,

(Pfalz)

Fernruf Rülzheim 113.

Guter Mittagtisch mit **Kaffee, 70 ₰, Abendessen 50 ₰.** B21965

2.2 **Douglasstraße 8, part.**

Für Baden habe ich den Vertrieb eines der jetzigen Zeit entsprechenden 3094a

Verbrauchsartikels

an tüchtigen Herrn zu vergeben. Erforderl. ca. Mk. 1000 bar.

Ausführliche Angebote unter **S. J. 7666** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**